

HASLACHER JAHRESCHRONIK



2014



STADTWERKE
HASLACH

Jahreschronik Haslach 2014

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

haben Sie sich auch manchmal die Frage gestellt beim Nachdenken über etwas aus dem vergangenen Jahr: Wann war das noch mal genau? Wie war nun der Hintergrund des Themas? War das wirklich im vergangenen Jahr oder doch schon früher?

Die Stadt Haslach besitzt eine umfangreiche Chronik, die von den Ursprüngen dieses Städtchens bis in die jüngste Neuzeit hinein ausführlich und detailliert Auskunft über Haslachs Geschichte gibt. Die neuste Publikation der Stadt, die nun alljährlich erscheinen soll, die „Haslacher Jahreschronik“ ist natürlich eine wesentlich kleinere Münze, doch auch sie kann -wenn Sie die Hefte sammeln- Ihnen die Möglichkeit geben, Themen aus der jüngsten Vergangenheit dieser Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger jederzeit Revue passieren zu lassen.

Die Haslacher Jahreschronik soll eine bunte Mischung sein, die Ihnen Ereignisse entweder im monatlichen Verlauf darstellt oder, wenn

das inhaltlich sinnvoll erschien, eine Ganzjahresdarstellung wie beim „Sportjahr“ oder auch den Kirchenjahren gibt.

Dass die Haslacher Jahreschronik 2014 fast ganz ohne Werbung auskommt, ist Haslachs „Bürgerstrom“ zu verdanken, die Stadtwerke möchten mit diesem Heft einen kulturellen Beitrag für unser Gemeinwesen leisten.

Meinen ganz persönlichen Dank möchte ich all denjenigen sagen, die zum Gelingen dieser Erstausgabe beigetragen haben. Dies sind vor allen Dingen die zahlreichen ehrenamtlichen Sammler, Photographen, Artikelschreiber und Redakteure, die Vereinspressereferenten und das Team um Kulturamtsleiter Martin Schwendemann, dessen Abteilung die „Haslacher Jahreschronik“ 2014 federführend bearbeitete. Ein Dankeschön auch an Sebastian Kopf, der den Titel entwarf und die ANB-Reiff Verlagsgesellschaft, die Satz, Druck und Verteilung übernahm.

Möge Ihnen die Lektüre des Heftes so viel Freude bereiten wie mir.



Ihr

Heinz Winkler
Bürgermeister

Wir über uns: Die Jahreschronik für Haslach

Für die Redaktion dieser Jahreschronik zeichnet das „Amt für Kultur und Marketing“ der Stadt Haslach verantwortlich. Ein so umfangreiches Heft ist immer die Arbeit Vieler und so darf sich die Jahreschronikredaktion bei allen bedanken, die zum Teil mit viel persönlichem Zeitaufwand dazu beigetragen haben, dieses Heft heraus zu bringen.

Unser Dank gilt insbesondere:

Fred Jürgen Becker, Maria Benz, Peter Birkenmeier, Else Heppner, Reinhold Heppner, Eva Hildenbrand, Andreas Isenmann, Kurt Jannek, Markus Knpfer, Manfred Pagel, Frank Obert, Christine Störr, Sybille Wölfle, Werner Schmitt, Resi Schweiß

Ohne die Förderung der Stadtwerke Haslach, würde dieses Heft sicherlich viel Werbung enthalten müssen, sodass es auch der Redaktion eine Freude ist, dieses Heft letztlich dank „Bürgerstrom“ für Sie fast ohne Werbung produzieren zu können.

Unser „Erstling“ ist sicherlich noch verbesserungswürdig. Schreiben Sie uns Ihre Kritik, schreiben Sie uns, was wir noch verbessern können aber auch, wenn Sie etwas besonders gelungen finden. Und natürlich dürfen Sie uns im Jahr 2015 besondere Ereignisse, Ideen und Events mitteilen, auf dass wir die Jahreschronik 2015 noch besser machen können.

Die Redaktionsadresse:

Stadt Haslach
Amt für Kultur und Marketing
Klosterstraße 1
77716 Haslach im Kinzigtal
Tel: 07832-706-172, Fax: 07832-706-178
E-Mail: stadtnachrichten@haslach.de

Impressum

- » Jahreschronik 2014 der Stadt Haslach im Kinzigtal
- » Herausgeber ist die Stadt Haslach. Verantwortlich für den redaktionellen Teil ist der Bürgermeister oder sein Vertreter im Amt.
- » Druck und Verlag: ANB-Reiff Verlagsgesellschaft, 77656 Offenburg

Haslach im Kinzigtal



Haslacher Sportvereine leisten alle Großartiges

„Wir sind alle erstaunt und begeistert, was die Haslacher Sportwelt zu bieten hat!“, stellte Michael Geiger am Ende der Sportler-ehrung am 28. November 2014 im Dorfgemeinschaftshaus Bollenbach als Sprecher der Haslacher Vereine fest. Dass dies auch weiterhin so bleiben möge, strebe man auch für das kommende Jahr 2015 an.

Denn die in Haslach Sport treibenden Vereine erfüllen während des Jahres eine große Anzahl von Terminen mit sportlichem Wettkampfbetrieb, Teilnahme an Veranstaltungen von Vereinen im Bezirk, im Verband, auf Landes- und teilweise sogar auf Bundesebene. Hinzu kommen noch der Trainingsbetrieb sowie Regularien auf Vereinsebene. Dies alles findet in der regelmäßigen Berichterstattung

in der Lokal- und Regionalpresse ihre entsprechende Beachtung und Würdigung. In diesem Jahresrückblick werden noch einmal Schwerpunkte von besonderen Ereignissen und Veranstaltungen aufgeführt. Auch werden die außerordentlichen Leistungen einzelner Sportler/innen hervor gehoben. Leitfaden hierfür ist die Sportler-ehrung der Stadt Haslach zum Jahresende. Denn in offiziellem Rahmen ruft der Bürgermeister die ganz besonderen sportlichen Aktivitäten von Vereinen und Sportlern hervor, die den Namen der Stadt in Haslach, überörtlich, regional und überregional bekannt machten und Beachtung fanden. Die einzelnen Berichte werden in einer Zusammenfassung des Wesentlichen aufgeführt. Die ausführliche Berichterstattung erfolgte ja stets gemäß und zeitnah zum Anlass.

Übersicht über die Sport treibenden Vereine

- » Bewegungs- und Sportsportgemeinschaft Haslach e.V.
- » DLRG Ortsgruppe Haslach
- » Großkaliberschützenbund Haslach 1995
- » Karate- und Kickboxing Club Germany e.V.
- » KSV Haslach 1958 e.V.
- » Radsportverein Haslach e.V.
- » Schachclub Haslach von 1927 e.V.
- » Schützenverein Haslach e.V.
- » Skatclub „Schnippel die 10“ Haslach i.K.
- » Sportverein 1911 Haslach e.V.
- » Tennis-Club Haslach e.V.
- » Tischtennisclub 1963 Haslach e.V.
- » Turnverein 1864 Haslach e.V.
- » Volleyballclub `94 Haslach e.V.
- » Wado-Ryu Karate Club Haslach e.V.

(Quelle: Haslacher Jahresstadtblatt)

Drei Großereignisse prägen das Sportjahr 2014

An erster Stelle steht das 150-jährige Jubiläum des größten und ältesten örtlichen Vereins, des Turnvereins 1864 Haslach e.V. Gleichauf ist jedoch die alles überragende sportliche Leistung von Schwimmer Andreas Fath zu nennen, der den Rhein von der Quelle bis zur Mündung in Rekordzeit durchschwamm und dadurch weltweite Beachtung in allen Medien fand. Und drittens machte die Stadt Haslach mit der Umgestaltung des alten Hartplatzes in einen modernen Kunstrasenplatz einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Ausbau und Gestaltung des Sportzentrums.

150-jähriges Jubiläum Turnverein 1864 Haslach e.V.

Vom Freitag, 18. Juli bis Montag, 21. Juli feierten Bevölkerung, Sportler und Sportlerinnen sowie viele hochrangige Ehrengäste vier Tage lang das 150-jährige Jubiläum des TV 1864 Haslach e.V.

Der Galaabend am Freitag in der Stadthalle setzte den ersten herausragenden Akzent. Denn der Ablauf des Abends zeigte die ganze Kreativität, die den Verein in unserer heuti-

gen Zeit prägt. Zwar wurden erfreulich kurze aber dennoch bedeutungsvolle Ansprachen gehalten, jedoch stellten die einzelnen Abteilungen und Gruppen des Vereins mit über hundert Mitwirkenden unter dem Thema „Markt der Möglichkeiten“ ihre ganze Bandbreite an sportlichen Aktivitäten und Angeboten den rundum sechshundert begeisterten Besuchern vor. Vom Breitensport bis zum Hochleistungssport, von den Kleinsten bis zu den Seniorengruppen reicht die ganze Bandbreite, die der Turnverein zu bieten hat.

Beim „Turnerischen Wochenmarkt“ am Samstagmorgen stellten sich die Abteilungen und Gruppen der gesamten Bevölkerung in der Stadtmitte vor. Dem „Tanzsport“ huldigten „Jung und Alt“ am Abend bei einem unterhaltsamen Hock im Klostersgarten zu den Rhythmen der „Riva-Band“.

Den Ökumenischen Gottesdienst am Sonntagmorgen im Klostersgarten feierten viele Besucher mit. Da es am Ende leider zu regnen begann, wurden das Mittagessen, der Kaffeenaachmittag und der Kindersporttag in die

Stadthalle verlegt, was die Angebote jedoch in keiner Weise beeinträchtigte. Mit dem „Handwerkervesper“ und Live-Musik mit der legendären Hansmann-Band klangen die vier bestens organisierten, inhaltsreichen und von allen mit Riesenlob bedachten vier Festtage aus. In einer viel beachteten und in Text und Bildern hervorragend gestalteten Chronik führt der Verein in Wort und Bild durch seine traditionsreiche Geschichte.



Einweihung Kunstrasenplatz

(Quelle: „Schwarzwälder Bote“ vom 30.09.2014, Red. Christine Störr)

Der Sportverein Haslach hat am Wochenende vom 28./29. September seinen neuen Kunstrasenplatz eingeweiht – natürlich mit jeder Menge Fußballspielen und einem schönen Fest. Der Platz ist nach dem viel zu früh verstorbenen Jugendleiter Hugo Burger benannt. Dieser hatte den SV Halsach testamentarisch großzügig bedacht und damit die

Finanzierung des Kunstrasenplatzes ein Stück weit ermöglicht.

Aus dem in den Jahren nicht mehr zeitgemäßen Hartplatz, der vor allem in der heißen, trockenen Sommerzeit seinem Namen als staubiger, knochenharter Platz alle Unehre machte, wurde ein moderner Kunstrasenplatz. Er enthält neben dem Großspielfeld auch ein Kompaktspielfeld von Strafraum zu Strafraum und zwei Kleinspielfelder quer über den Platz. Die Größe des Spielfeldes hat zwar hö-

here Kosten verursacht, ermöglicht aber das gleichzeitige Training von zwei Mannschaften. Mit beinahe zweihundert Jugendlichen, von den Bambinis bis zu den A-Junioren, zählt der SV mit seiner Jugendarbeit zu den Top-Vereinen in der Ortenau. Für die etwa sechzig Aktiven und „Alten Herren“ ist der Platz in Bezug auf die Spiel- und Trainingsmöglichkeiten eine große Bereicherung.

Für die Stadt und den Sportverein war es eine große Kraftanstrengung, die finanzielle Seite des Projekts zu schultern. Die Gesamtkosten für die neue Anlage liegen bei rund 540000 Euro. Davon steuerte der Verein mehr als 150000 Euro zuzüglich freiwilliger Arbeitsstunden selbst bei. Dank der Spendenbereitschaft von Firmen, der Geschäftswelt und von vielen Privatpersonen konnte der SV das Projekt finanziell leisten.

Auf die separate Anlage eines Bolzplatzes wurde aus Kostengründen verzichtet, dafür steht der Kunstrasenplatz auch tagsüber offen. Allerdings erwartet man seitens des Vereins im Gegenzug, dass der Platz sauber gehalten, mit dem richtigen Schuhwerk betreten und nicht mit Fahrzeugen befahren wird.



Titelbild des SVH-Stadionmagazins: Ob groß oder klein, alle freuen sich über den Kunstrasen



Die Zeremonie der Einweihung wurde vom katholischen Pfarrer Helmut Steidel, dem evangelischen Pfarrer Christian Meyer und Imam Mücait Güzel vorgenommen. Den verschiedenen Grußworten, bei denen auch passende Geschenke überreicht wurden, folgte ein zweitägiges Programm, bei dem selbstverständlich der Fußballsport im Vordergrund stand:

Verbandsspiele der Junioren und der Aktiven sowie ein Jugendturnier und ein Prominentenelfmeterschießen fanden das Interesse vieler Zuschauer. Ein Einlagespiel der legendären „Dritten“ rief Erinnerungen an frühere Jahre wach. Auch die Verlosung aus dem Quadratmeterverkauf, Stimmungsmusik und beste Bewirtung im Festzelt rundeten die gelungenen Sporttage ab.

Weitere bemerkenswerte Stationen

Kinzigtallauf

(Quelle: „Schwarzwälder Bote“ vom 13.09.2014, Red. Christine Störr)

Der siebte Kinzigtallauf am 13. September 2014 ist in mancherlei Hinsicht zu etwas Besonderem geworden, und dies nicht nur, weil Joey, der berühmte Spross der einstigen Kelly-Familie, mit an den Start ging.

Der Haslacher Sportverein, der den Lauf seit Jahren bewirbt, hat erstmals die Gesamtorganisation übernommen, am Marktplatz bewirbt und hat darüber hinaus auch einen Teilnehmerrekord verzeichnet. Mit 368 Einzelstartern im Hauptlauf, 137 Schülern und Bambinis, 30 Teams im Staffellauf und vier Nordic-Walkern bekamen die Gründerväter und die neuen Organisatoren eine zahlenstarke Bestätigung. Im Gespräch mit Startern des Hauptlaufes wurde immer wieder der Grundgedanke der „Sportveranstaltung für Jedermann“ hervorgehoben. Auch in diesem Jahr zeigte sich wieder einmal der olympische Grundgedanke des Kinzigtallaufs: „Dabei sein ist alles“.

Für die Schüler und Bambinis gab es vor dem eigentlichen Lauf eine Warm-up-Party mit Petra Keller und Alice Kienzler, die den jungen Läufern ganz offensichtlich sehr viel Freude bereitete. Schulleiter Christof Terplane schickte „seine“ Schüler und Bambinis“ auf die Strecke und empfing sie im Zielbereich. Dort warteten auch Eltern, Großeltern und Verwandte auf die Läufer und zollten mit viel Applaus Respekt und Anerkennung.

Beim Staffellauf der Firmen war dann das Team des Club 82 eindeutig „Sieger des Herzens“, die Freude und der Jubel der Teilnehmer kannte kaum Grenzen. Natürlich kamen sie nicht an die Zeiten des Siegerteams „Hydro“ mit 31:32 Minuten heran, aber ihre Teilnahme war trotzdem eine Bereicherung. Bis zum Hauptlauf verkürzte Moderator Harald Burger die Zeit mit einem Interview mit Haslachs Hürden-Ass Matthias Bühler. Er gab Einblicke in seine derzeitigen sportlichen Aktivitäten und sein großes Ziel im Jahr 2015, die Weltmeisterschaft in Peking.

Zum Interview mit Autogrammstunde stand nach dem Hauptlauf natürlich dann auch Joey Kelly zur Verfügung. Die zehn Kilometer waren zwar keine wirkliche Herausforderung für den Extremsportler, aber er fand: „Der Lauf ist für so eine kleine Stadt super organisiert. Es ist eine sehr schöne Gegend hier und es hat viel Spaß gemacht, dabei zu sein.“

Sieger des Hauptlaufes wurde nach nur 31 Minuten und 56 Sekunden Gutu Abdeta Oddee, der damit den langjährigen Streckenrekord von Uli Benz (33:24) einstellte.



Deutschland Cup DTB Dance

(Von Christine Störr)

Hinter dem Haslacher Turnverein liegt am 18. und 19. September ein arbeitsintensives und gleichzeitig sehr schönes Wochenende. In der Eichenbach-Sporthalle ist nach 2011 zum zweiten Mal der „Deutschland Cup DTB-Dance“ ausgetragen worden. Es war ein großes Tanzfest mit unglaublich vielen Zuschauern, sportlichen Bestleistungen und einer Jury, die alle Hände voll zu tun hatte.

Schon auf dem Parkplatz beim Haslacher Schwimmbad und der Eichenbach-Sporthalle kündeten die Nummernschilder von weit an-

gereisten Teilnehmern. Vom „Kreis Plön“ in Schleswig-Holstein bis hinunter nach Füssen im Allgäu reichte die Palette der Autokennzeichen einmal quer durch Deutschland.

In der Halle herrschte vor allem am Finalsonntag eine tolle Stimmung. Sehr viele Zuschauer hatten den Weg dorthin gefunden, TV-Vorstand Christopher Ast schätzte für jeden der beiden Tage etwa achthundert. Und so wurden die einzelnen Beiträge gebührend gefeiert und mit begeistertem Applaus bedacht. Schon die Eröffnungsfeier war mit dem Einmarsch der ganzen Tanzgruppen, dem Spielen der Nationalhymne und dem Gesang

von Counter-Tenor Christopher Kleinschmidt etwas Besonderes.

Erstaunlich vielfältig waren die Choreografien und unterschiedlichen Musikrichtungen, die von den Tanzsportgruppen interpretiert wurden. Ob sich ältere Damen beim Kartenspiel trafen und als einzigen Tanzpartner den Rollator hatten, Drei Engel für Charly unterwegs waren oder beim zünftigen Oktoberfest die bayrische Lebensfreude transportiert wurde – für die Jury war die Bewertung nicht einfach. Schließlich galt es neben der Vorführung auf die Einhaltung der Mindestanforderungen beim Schwierigkeitsgrad und der Choreografie zu achten und sich nicht von der guten Stimmung auf den Zuschauerrängen ablenken zu lassen.

So strahlte Christopher Ast mit den Teilnehmerinnen zu Recht um die Wette, setzte der DTB-Dance-Cup doch einen äußerst glänzenden Schlusspunkt ans Ende des großen Jubiläumsjahres.

Dass in Haslach eine ausgesprochene Willkommenskultur herrscht, merkten auch die Tänzerinnen recht schnell. Sechshundert Übernachtungsgäste sind in der Region untergebracht worden, 250 fanden ein Quartier in der Haslacher Schule. Freuen konnten sich die Einheimischen auch über den dritten Platz der „Next Generation“ in der Jugendwertung und den siebten Rang der „New Generation“ im 18+ Finale.



Das Sport-Schlaglicht 2014: Der Skatclub wird 25

Werden die erfolgreichsten Vereine Haslachs aufgezählt, dann fallen Namen wie Turnverein mit den legendären „Müller-Buben“ als Bundesmeister bei „Jugend trainiert für Olympia“ in den neunziger Jahren sowie den Spitzenturnern und Weltklassesportlern Stefan Zapf, Frank Zimmermann und dem leider allzu früh verstorbenen Marco Bühler, dem Sportverein, der in den goldenen Zeiten in der höchsten deutschen Amateurliga spielte sowie der Kraftsportverein, ehemals 1. Ringerbundesliga. Der Verein, der jedoch derzeit fast ganz oben steht, ist der Skatclub „Schnippel die 10“. Vor zwei Jahren stieg die erste Mannschaft in die zweite Bundesliga auf und hat sich bis heute auf dieser hohen Ebene gehalten. Der Weg dorthin führte seit der Gründung im Jahr 1989 von der untersten Liga, der Verbandsgruppe über die Landesliga, die Oberliga, die Regionalliga bis in eine der vier regionalen Staffeln der zweiten Bundesliga. Darüber steht nur noch die eingleisige erste Liga.

Im Kasten Keller versammelten sich vor nunmehr 25 Jahren zehn junge Leute, die sich dem Skatspiel verschrieben hatten. Um das Ganze auf eine rechtliche Basis zu stellen und den deutschen Gepflogenheiten getreu zu folgen, wurde ein Verein gegründet. Leider wurde er nicht als gemeinnütziger Sportverein anerkannt, da das Skatspiel bis heute nicht zu den bevorzugten Sportarten zählt. Dass die Skatspieler bei der Ausübung ihres Spiels durchaus eine lange anhaltende körperliche Fitness, eine hohe Konzentration und Merkfähigkeit und vor allem ein gutes Sitzfleisch benötigen, wird „von oben her“ nicht berücksichtigt. Bei den Spielern ist es verpönt, während des Spiels eine Tasse Kaffee nach der anderen, alkoholische Getränke oder gar Aufputzmittel zu sich zu nehmen. Auch Rauchen ist streng verboten und muss, wenn es ohne nicht geht, im Freien erledigt werden. Die Meisten trinken Wasser oder Mixgetränke mit Obstsaften. Allerdings wird zur Stärkung leichte, bekömmliche Kost eingenommen.

Skatclub „Schnippel die 10“: Jubiläumsjahr 2014 das erfolgreichste in der Vereinsgeschichte

Das Jubiläum beging man seitens des Vereins eher „in der Stille“. Kein Festbankett, keine Reden, keine Feiern, ein Vereinsfest wurde jedoch mit einem großen Spieletag gefeiert. Da der Verein keine Sponsoren mit

finanzieller Unterstützung hat und erst recht keine Zuschauereinnahmen, da es keine Zuschauer gibt, geschieht die Finanzierung über die Mitgliedsbeiträge und vor allem durch die Einnahmen bei den Spielabenden, an denen pro verlorener Partie ein Euro in die Kasse geliefert wird. „Da können an einem Abend mit drei bis vier Stunden schon zwanzig bis dreißig Euro pro Spieler zusammen kommen“, rechnet Alexander Cemin vor.

Das Amt des Gründungspräsidenten versieht, mit kurzen Unterbrechungen, Arnold Kopp bis heute. Ihm stehen im Jubiläumsjahr Alexander Zehnle als Vizepräsident, Manfred Schnurr als Kassierer, Thomas Schirmer als Schriftführer, sowie Alexander Cemin als Verantwortlicher für Veranstaltungen, Konrad Keck als Pressebeauftragter und Ulrich Burger als Beisitzer zur Seite. Genau 38 über das ganze Kinzigtal „verstreute“ Mitglieder – darunter vier Damen – sind in einer Spielerrangliste gemäß ihrer erreichten Punktezahlen aufgeführt. Diese Liste wird zu Beginn eines jeden Jahres erstellt und ist auch Grundlage für die Meldung in eine der beiden aktiven Mannschaften. In der ersten Mannschaft in der zweiten Bundesliga spielen Klaus Buchholz, Alexander Cemin, Michael Vollmer, Thomas Schirmer und Isabella Weidenhüller als Ersatzspielerin. Letztere ist auch das Aushängeschild des Vereins. Denn sie wurde in diesem Jahr zum dritten Mal nach 1999 und 2000 mit der Skatsportgemeinschaft „Neger“ Kehl Mitte Oktober in Magdeburg deutscher Mannschaftsmeister im Damenskat. Die Kehlerinnen wurden übrigens auch Bundesliga- und Landesmeister Baden-Württemberg. Die Zweitligamannschaft hatte in der nicht einfachen Saison 2014 in der zweiten Bundesliga Süd auf Platz 12 unter 16 Mannschaften mit dem Abstieg nichts zu tun. Im südbadischen Raum gehören nur noch Weil, Friedrichshafen und Söllingen zu den Nachbarn. Ansonsten geht es mit Privatautos in Großstädte wie München, Nürnberg und Augsburg.

Die zweite Mannschaft ist mit Ulrich Burger, Stefan Müller, Arnold Kopp und Alexander Zehnle in der Landesliga Mitte zwischen Ifezheim und Bad Säckingen unterwegs. Nach Abschluss der Runde 2014 belegt die 2. Mannschaft einen guten dritten Tabellenplatz unter den 16 Teams.

In seiner Trophäensammlung hat der Haslacher Skatclub einiges vorzuweisen. Dort ste-

hen ausgezeichnete Platzierungen auf Verbands- und Landesebene zu Buche. Auch die Teilnahme an deutschen Meisterschaften ist aufgeführt. Mit einem zwölften Platz im Jahr 2007/2008 unter über hundert angetretenen Mannschaften aus dem ganzen Bundesgebiet erreichte man einen großen Erfolg. In den Jahren 2004 und 2011 wurde der einheimische Skatclub mit der Ausrichtung der Baden-Württembergischen Meisterschaften betraut und erhielt von allen Seiten viel Lob für die ausgezeichnete Organisation. In der Stadthalle kämpften jeweils 330 Spieler um Punkte und Platzierungen.

Bleibt noch zu erwähnen, dass selbstverständlich auch Wanderungen, Grillfeste und Jahresabschlussfeier zum Vereinsleben gehören.

Einzig große Sorge für den Haslacher Club ist das Nachwuchsproblem. „Wir kommen leider in die Jahre“, stellt Vorsitzender Arnold Kopp fest. Jüngster aktiver Spieler ist der 24-jährige Daniel Neumaier aus Mühlenbach. Man hofft nun, dass Paul und Max, die beiden Söhne von Thomas Schirmer, die bei den diesjährigen Schülermeisterschaften schon eifrig mitmischten, bei der Stange bleiben und in die Fußstapfen ihres erfolgreichen Vaters steigen. Zudem bauen die Verantwortlichen auf eine verstärkte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Auf diese Art und Weise sollen wieder mehr junge Leute statt Monopoly Skat spielen.

SV Haslach: Am Ende der Saison 2013/14 stand der SV Haslach am 31. Mai 2014 in der Bezirksliga Offenburg auf dem 14. Tabellenplatz der 17er Staffel und wäre damit ein Abstiegs kandidat gewesen. Jedoch gewannen sowohl der Landesliga-Zweitplatzierte SC Offenburg als auch der Bezirksliga-Zweitplatzierte SV Oberkirch ihre Aufstiegsspiele, so dass es in der Bezirksliga weniger Absteiger gab. Haslach befand sich demnach am rettenden Ufer und spielt auch in der Runde 2014/2015 in der Bezirksliga. Große Freude herrschte darüber nicht nur bei der Mannschaft und den Verantwortlichen sondern auch bei den vielen Anhängern des SV.

KSV Haslach: Nach dem Aufstieg 2013 von der Verbandsliga in die Oberliga schaffte die erste Mannschaft des KSV Haslach auch 2014 mit einem ausgezeichneten fünften Platz unter zehn Mannschaften mehr als den Klassenerhalt. Viele KSV-Fans, allen voran der Fan-Club „bullenstark“, verfolgten die Kämpfe des KSV, vor allem die Lokalkämpfe gegen die Rivalen KSV Hofstetten und VfK Mühlenbach. Aber auch die Mannschaften des KSV Appenweier, des AC Gutach-Bleibach, des RSV Schuttetal und des SV Triberg liegen noch in der Nachbarschaft, so dass die Oberliga für alle genannten Teams eine äußerst interessante Liga mit jederzeit spannenden Wettkämpfen ist.



Alexander Zehnle (von links), 2. Vorsitzender und Spieler 2. Mannschaft, Michael Vollmer, Spieler 1. Mannschaft, Arnold Kopp, 1. Vorsitzender und Spieler 2. Mannschaft

Sportlerehrung 2014

Am Ende eines Jahres zählt die Ehrung und Auszeichnung der Sportler, die herausragende Leistungen erbrachten, zu einem besonderen Anlass, der auch in würdigem Rahmen gefeiert wird. Wie bei allen sportlichen Ereignissen durften die Geehrten Edelmetall in Form von Gold-, Silber- und Bronzemedailles entgegen nehmen.

Deshalb hatte sich am 28. November eine zahlenmäßig große Schar von Aktiven aller Sportarten im Dorfgemeinschaftshaus Bollenbach eingefunden, um ihre Auszeichnungen entgegen zu nehmen. Insgesamt waren von den Vereinen 179 Anmeldungen erfolgt. So waren 102 Sportler mit ihren 24 Trainern und dreizehn Vereinsvorsitzenden eingeladen worden. In seiner Begrüßung sprach Bürgermeister Heinz Winkler neben den Aktiven vor allem auch den vielen ehrenamtlichen Trainern, Betreuern, Begleitern und Verantwortlichen, die den Sport in der Stadt so tatkräftig mitprägen, Lob und Anerkennung aus. Ganz besonders hob er die ausgezeichnete Jugendarbeit in den Vereinen hervor, die man nicht hoch genug würdigen könne.

Dank der guten Vorbereitung und Organisation durch Bürgermeistersekretärin Carolin Ast und Hauptamtsleiter Adrian Ritter verlief die Zeremonie reibungslos und zügig. Für jeden Einzelnen und für jede Mannschaft fand der Bürgermeister persönliche Worte, was von den Sportlern mit Freude aufgenommen wurde. Damit das Ganze keine „trockene Sache“ wurde, hatte das emsige Bewirtungsteam für einen Imbiss und für Getränke gesorgt.

Unter den insgesamt 27 Einzel- und 71 Mannschaftsmedaillen waren zwei Goldene, nämlich für den Ringer des KSV Haslach, Kevin Gomer und für den Rekordschwimmer Andreas Fath. Für seinen 2. Platz bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin bei der A-Jugend in der 58-Kilogramm Freistil-Klasse wurde Kevin Gomer die Auszeichnung umgehängt. Einmalig in ganz Deutschland dürfte die Haslacher „Schwimmfamilie“ Fath sein. Schon mehrfach wurden die vier aktiven Schwimmer Vater Andreas, Mutter Nicola, der siebzehnjährige Sohn Moritz und der fünfzehnjährige Leo als Sportler seitens der Stadt ausgezeichnet. Auch Grundschüler Enzo ist bereits ein begeisterter Schwimmer geworden. Doch in diesem Jahr war es eben etwas ganz Besonderes. Über die Grenzen Deutschlands, ja in ganz Europa und in Teilen der Welt berichteten die Medien über den Langstreckenschwimmer Andreas Fath, der den Rhein von der Quelle bis zur Mündung in Rekordzeit bewältigte. Hinzu kommt noch, dass er als Professor für Chemie an der Hochschule in Furtwangen die Ergebnisse der zahlreichen Wasserentnahmen wissenschaftlich auswerten und veröffentlichen wird.

Die geehrten Sportler in ihren Vereinen

Die Haslacher Sportler, die im Jahr 2014 in ihren jeweiligen Sportarten besondere Leistungen erbrachten, die auf Bezirks-, Landes- oder gar auf Bundesebene bei deutschen Meisterschaften erfolgreich waren, ob als Einzelstarter oder in der Mannschaft, wurden von der Stadt Haslach durch Bürgermeister Heinz Winkler mit städtischem Edelmetall entsprechend ausgezeichnet. Fünfzehn Bronze-, zehn Silber- und zwei Goldmedaillen wurden den erfolgreichen Athleten überreicht. Der Bürgermeister fand für jeden Geehrten nicht nur lobende und anerkennende Worte sondern stellte auch ihre errungenen Erfolge vor.

KSV Haslach:

Gold – Kevin Gomer 2. Platz Dt. Meisterschaften A-Jugend in Berlin

Silber – Edgar Rauch 3. Platz dt. Meisterschaften Junioren Frankfurt/Oder

Bronze – Timo Stiffel, Selimchan Jangubaev, beide Oberligamannschaft, Nico Reis und Kevin Reis, beide C-Jugend

Wado Ryu Karate Club:

Silber – Franz Bohnert für das Erreichen des 5. Dan als einziger in Baden-Württemberg und Erreichen der Übungsleiterlizenz als B-Trainer und A-Prüfer im Prüfungsgremium der höchsten DAN-Grade dieses Stils in Deutschland

Tisch-Tennis-Club

1. Jugendmannschaft Meister der Jungen-Kreisklasse A Bezirk Ortenau mit Marc Pfléghar, Marissa Neumaier, Robin Hommel, Rebecca Lehmann, Jonathan Oberfell

Sonderehrung für sein Lebenswerk: Wendelin Griebbaum ist seit fünfzig Jahren aktiver Spieler mit zahlreichen Meistertiteln und Ehrungen sowie mit verschiedenen Funktionen im Verein

TV Haslach Leichtathletik

Silber – Stefanie Stiefvater, Patricia Jendzok; *Bronze* – Marianne Schneider, Manuel Armbruster, Florian Dremsa

Mannschaft – *13 Bronze* für Emily Kimmig, Hannah Vetter, Sara Disselhoff, Emelie Gries-

baum, Marisa Göppert, Sandra Rißler, Armin Beil, Severin Schmidt, Christian Bröhl, Lilia Dieterle, Pia Moser, Luisa Jendzok
Rasensport Silber – Claudio Gerth, Peter Gerth; *Bronze* – Max Armbruster

TV Haslach

Mannschaften Dance (Tanz) 3. Platz Deutsche Meisterschaften DTB-Dance

14 Silber an Greta Schaeffer, Jana Deblitz, Amelie Kunow, Carla Riedel-Seifert, Jasmin Maier, Ann-Christin Müller, Laura Neumaier, Selina Singler, Josephine Eisenmann, Mathilde Schaeffer, Celine Tränkle, Celine Allgaier, Romy Wolf und Lea Singler

1. Platz Badische Meisterschaften DTB-Dance 7 Bronze an Elena Walter, Julia Walter, Lorena Mutter, Tanja Rudolf, Sina Rosenbusch, Isabella Duffner und Ellen Winkler

Geräteturnen Silber – Lukas Holzer; *4 Bronze* – Paula Hildenbrand, Pia Brohammer, Sarah Tibi, Robin Gebauer

Mannschaftsbronze an Annalena Model, Pia Moser, Vanessa Epting, Luisa Pütz, Sofia Hildenbrand, Paula Hildenbrand

Schwimmen

Gold – Andreas Fath für den 1. Platz bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften im 1.500 Meter Freiwasserschwimmen im Freistil in Heidelberg. Aufsehen in allen Medien und in ganz Europa, ja in vielen Teilen der Welt, war seine Rheindurchschwimmung von der Quelle bis zur Mündung. Zudem wertete der Professor an der Hochschule in Furtwangen die Ergebnisse der Wasserqualität in den verschiedenen Abschnitten des Stroms auch wissenschaftlich aus.

Silber – Moritz Fath für den 1. Platz bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften in Heidelberg im Freiwasserschwimmen vierhundert und zweihundert Meter Freistil und Rücken
Silber – Nicola Fath, ebenfalls 1. Platz bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften in Heidelberg im 5.000 Meter Freiwasserschwimmen

Bronze – Leo Fath – ebenfalls Platzierung bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften in Offenburg im 5.000 Meter Freiwasserschwimmen



SV Haslach – drei Mannschaftsehrungen in Bronze

E-1 Junioren für die Meisterschaft in der Kleinfeldstaffel 18

Felix Allgaier, Vincent Hättich, Silas Müller, Noah Philipp, Cedric Moser, Ben Faißt, Jonas Weber, Samuel Hauer, Patrick Braig, Max Olbertz und Emilio Vögtle

E-2 Junioren für die Meisterschaft der Kleinfeldstaffel 19

Dominik Hirt, Mert Görgülü, Matti Schmider, Gabriel Hansmann, Marius Jehle, Jakob Wussler, Lucas Ringwald, Maik Geier und Tonio Gardini

D-Junioren Bezirksmeister Offenburg im Futsal (Hallenfußball)

Felix Allgaier, Rocco Antoniak, Mark Bork, Noah Giesler, Elias Herzog, Simon Lehmann, Tom Mantel, Anton Prinzbach und Leonhard Seitz

Kinzigtallauf 13. September 2014

Immer mehr erweist sich die sechzehnjährige Valerie Moser vom Running Team Ortenau als wahres Laufwunder. Beim diesjährigen Kinzigtallauf errang sie den zweiten Platz unter den vierzig Damen. Zudem wurde sie im September beim Zehnkilometer-Alsterlauf in Hamburg Drittbeste. Mit über 5.200 Teilnehmern ist dieser Lauf der am stärksten besetzte in Deutschland. Dafür überreichte ihr der Bürgermeister die Silbermedaille.

Unter der alleinigen Regie des SV Haslach gingen mit dem Musiker und Sportler Joey Kelly und dem äthiopischen Dauerläufer Gutu Abdete Oddee aus Biberach die zwei prominentesten Läufer an den Start. Von den 368 Sportlern im Hauptlauf belegte Michael Uhl aus Haslach unter 135 männlichen Mitkonkurrenten einen super-guten achten Platz, was ihm die städtische Bronzemedaille einbrachte.



Schwimmender Professor erhält weltweite Beachtung



Professor Dr. Andreas Fath durchschwamm den Rhein von der Quelle bis zur Mündung. Zwar ist er nicht der Erste und Einzige, der dies tat, er bewältigte die 1.231 Kilometer lange Strecke von der Rheinquelle, dem Schweizer Tomasee, bis zur Mündung Hoek van Holland in der Rekordzeit von nur 28 Tagen. Dabei bewältigte er täglich rund fünfzig Kilometer. Auch hatte er als Professor für physikalische Chemie an der Hochschule Furtwangen zudem die Qualität des Wassers in den verschiedenen Abschnitten zur Untersuchung und Feststellung der Reinheit auf seinem Programm. Dadurch fand er mit seiner sportlichen und

wissenschaftlichen Leistung weltweite Beachtung in Zeitungen, Zeitschriften in Rundfunk und Fernsehen. Seine Heimatstadt ehrte ihn nicht nur mit der Goldmedaille bei der Auszeichnung der Sportler sondern auch mit der Benennung seiner Trainingsbahn im Schwimmbad mit seinem Namen. Seine ganze Familie ist schwimmbegeistert. Ehefrau Nicola sowie die beiden Söhne Leo und Moritz erreichten etliche Auszeichnungen bei Landes- und Bundeswettbewerben, wobei sie mehrfach erste Plätze belegten. Enzo als der Jüngste in der Familie, schwimmt bereits im Kielwasser seiner Eltern und Brüder.



Ein schönes Fest zum 22. Jubiläum



Die Bollenbacher Ruhmattenschimmel feierten am 8. Februar ihr 22-jähriges Bestehen mit einem Narrentreffen.

Klein aber fein, das war das Motto des Jubiläumstreffens des Narrenvereins Ruhmattenschimmel.

Das Fest war mit zwei Worten zu umschreiben: Heiterkeit und Fröhlichkeit. Auch wenn das Wetter zu Beginn des Festes eher wünschenswert war, so ließen sich die Narren das Feiern nicht verdrießen.

Die Ruhmattenschimmel haben gelernt worauf es ankommt in der Narretei: der Bezug zu den Nachbarzünften, der immer sehr gut gepflegt wird und vor allen Dingen die Verwurzelung im Dorf sind Kennzeichen des jungen Vereins.

Drei Besonderheiten aus den 22 Jahren wurden auch auf dem obligatorischen Zunftmeisterempfang erwähnt: der Aufbau der Schimmelmusik, der Bau des Narrenkellers und schließlich die Errichtung des schönen Narrenbrunnes vor dem Dorfgemeinschaftshaus sind Highlights aus 22 Jahren Vereinsgeschichte.

Haslachs Vereine wurden von Zunftmeister Jürgen Blank, der nicht nur Glückwünsche sondern auch ein Geldgeschenk der Vereine übergab, vertreten; weitere Nachbarzünfte taten ein Übriges.

Ehrungen für Gründungsmitglieder und ein närrisches Prosit der politischen und Wirtschaftshonoratioren erfreuten das Narrenvolk, doch das wichtigste war sicherlich der hervorragend organisierte Umzug mit den befreundeten Narrengruppen.

Foto oben: Else Heppner

Foto unten: Christine Störr

Wechsel im Polizeirevier: Dirk Herzbach verabschiedet, neuer Polizeichef Markus Huber begrüßt

Bei einer Feierstunde im Polizeirevier an der Schwarzwaldstraße wurde am 5. Februar der bisherige Revierleiter Dirk Herzbach verabschiedet und gleichzeitig sein Nachfolger Markus Huber ins Amt eingeführt. Dirk Herzbach war seit 2011 an der Spitze des Revieres, doch genau betrachtet nur ein Jahr tatsächlich im Amt. Das komplette vergangene Jahr war Herzbach zunächst bei einer grenzübergreifenden Planungsgruppe in Offenburg eingesetzt, später wurde er eingebunden in die Vorbereitung der Einbindung der Polizeidirektion Offenburg in die neuen Führungsstrukturen. Herzbach selbst ist seit Januar 2014 dort Chef der „Stabsstelle Prävention“. Herzbachs Nachfolger Markus Huber bekräftigte in seiner Antrittsrede in Haslach, dass er einen leichten Start gehabt habe, die Kollegen hätten es ihm leicht gemacht, betonte der dreifache Familienvater aus Offenburg.



Wechsel im Chefsessel: (von links nach rechts): Joachim Metzger Chef aller Polizeireviere im Präsidium Offenburg, Dirk Herzbach und sein Nachfolger Markus Huber, Polizeipräsident Bernhard Rotzinger.

Foto: Manfred Pagel

Unfälle und Wettereinsätze prägen das Bild

2014 war ein Jahr, in dem die Feuerwehr Haslach auch zu mehreren schweren Verkehrsunfällen auf den Bundesstraßen 33 und 294 gerufen wurde. Der tragischste Unfall ereignete sich dabei am 26. September, als ein PKW in Höhe Steinach mit einem entgegenkommenden LKW kollidierte. Für die beiden PKW-Insassen kam dabei jede Hilfe zu spät, die Bundesstraße musste für die Bergungsmaßnahmen mehrere Stunden gesperrt werden. Ein heftiger Gewitterschauer entlud sich am Abend des 07. Juli über Haslach. Das Regenwasser floss in zahlreiche Keller und musste teilweise von der Feuerwehr abgepumpt werden. Fast 20 Einsatzstellen wurden an diesem Abend in Haslach abgearbeitet. Anschließend unterstützte die Feuerwehr Haslach auch noch die Feuerwehr Hausach, die ebenfalls im Einsatz war, um dort Keller und Straßen von den Wassermassen zu befreien.

Markus Knupfer

Fotos: Feuerwehr Haslach



Neuer Kommandowagen leistet von Beginn an gute Dienste

Am Freitag, den 25. Juli wurde der neue Kommandowagen der Haslacher Feuerwehr ausgeliefert, am Samstag wurden noch die letzten Einräum- und Umbauarbeiten abgeschlossen. Kaum stand das Fahrzeug einsatzbereit an seinem neuen Platz, durfte es auch schon zu seinem ersten Einsatz ausrücken. Und wie es sich gehört wurde das Fahrzeug bei der Jungfernfahrt durch Kommandant und Stellvertreter besetzt. Offiziell eingeweiht wurde das Fahrzeug in Beisein von Bürgermeister Heinz Winkler, den Fraktionsvorsitzenden Dr. Karla Mahne (CDU), Herbert Himmelsbach (SPD) und Joachim Prinzbach (Freie Wähler) sowie der Feuerwehrbeauftragten der Stadt, Meike Fischer. Das neue Fahrzeug, wie sein Vorgänger ein allradgetriebener Mercedes, ist mit allem ausgerüstet, was in den ersten Minuten des

Einsatzes wichtig sein kann, so auch die Pläne verschiedener Gebäude in Haslach, eine Wärmebildkamera und alle Kommunikations-

mittel. Der Wagen kostete 50.000.- Euro, davon trug die Kommune 3/5.

Markus Knupfer; Foto: OT, Manfred Pagel



Närrische Neuerungen und Traditionelles

Haslachs Fasnacht erlebte auch 2014 eine ebenso schöne wie traditionelle „Saison“, doch waren es dieses Mal einige neue Vorzeichen, die den Narrenhimmel prägten: So waren aus den Neuwahlen zum Vorstand 2013 gleich drei Narrenväter hervorgegangen, die gleichberechtigt nunmehr die Geschicke des Traditionsvereins auch in der närrischen Kampagne führten: Benjamin Fauz, Klaus Müller und Manuel Seitz dürfen denn auch ihre Feuerprobe als bestanden betrachten. Ein besonderes Schmankerl am Rande war hierbei die „Haslacher Rathausfasnacht“, denn das traditionelle Fastnachtsspiel zur Schlüsselübergabe wurde kurzerhand von den Akteuren zur „karnevalistischen Prunksitzung“ umgemünzt und die drei Narrenräte als „Neues Dreigestirn des Haslacher Karnevals“ ganz besonders gekrönt, nämlich Klaus Müller als Jungfrau, Manuel Seitz als Bauer und Benjamin Fauz als Prinz. Die drei ließen daraufhin es sich nicht nehmen mit einem gar wackeligen Mini-Prunk Wagen am „Großen Umzug“ teilzunehmen. Nach dem traditionellen Auftakt der Fasent Ende Februar im Pfarrheim, das ganz unter dem „Abschiedsmotto“ stand, war der Umzug am Sonntag einer der großen Höhe- und Mittelpunkte von Haslachs Fasent. Das maritime Fasentsmotto wurde durch zahlreiche Fußgruppen glänzend umgesetzt, so die „Stausee Enten“, eine bunte Welt im Wasser des Korallenriffs, ja selbst Neptun höchstpersönlich, alle gaben sich ein Stelldichein. Nicht weniger als 36 Gruppen, Cliques und Zünfte verwandelten die Innenstadt in ein brodelndes Narrennest.

Am Schmutzigen Donnerstag zeigte die Frauengemeinschaft ein vierstündiges Non-Stop-Programm mit über 40 Mitwirkenden; auch dieses war ein Abschiedsprogramm zumindest bis zur Neuerbauung des Pfarrheimes. Die Akteurinnen gaben ihr Bestes. Die Damenmannschaft nahm gnadenlos alles aufs Korn, was in Haslach Rang und Namen hatte und bedachte auch den zukünftigen Neubau des Pfarrheims mit kritischen Gedanken.

Auf dem Närrischen Wochenmarkt wurde das Klepperlekönigspaar samt Hofstaat gekrönt; Ute Reininger belohnte wie so oft die besten Klepperer und Kleppererinnen mit Preisen. Neue Klepperleskönigin wurde Mira Roser, an ihrer Seite residiert der neue König Niko Schwendemann, nicht zu vergessen sind die Prinzessin Martina Moser, Magdalena Ziehms und Vera Lehmann, die mit den Prinzen David Malke und Erol Balja den Hofstaat vervollständigten.

Die beiden Elfimessen waren geprägt von den überragenden Einlagen des Büttels. Lamettasepp (Altzunftmeister Jürgen Blank), Wettschulden, die Mathias Wangler zu begleichen hatte, ein tiefeschürfender Auftritt von Roland Albicker im Storchenkostüm, ein Loblied auf alt Hasle anstimmend und die Stellenausschreibung des Storch nach dem Amtsabgang von Daniel Straub prägten ebenso wie die Spendensammelaktion Bürgermeister Heinz Winklers für den Urenkopf und die närrischen Kommentare hierzu die Sitzung.

Beim „Liung Tschang“ gab es gar eine echte Demonstration, die sich gegen ein drohendes Ende der Elfimess im Aiple wandte. Ob Aktion „saubere Fasent“, ob Sauhirt und Fischkost: kein Thema war den Narren zu bunt um nicht aufgegriffen zu werden.

Die größte Neuerung war allerdings am Fasnachtssamstag zu vermerken. Haslachs Wirte haben zusammen mit der Narrenzunft eine alte Tradition mit großem Aufwand wiederbelebt: die Tradition der Hausbälle: Ganz nach dem Motto „gemeinsam sind wir stark“ haben sich 12 Wirte in der Innenstadt zusammengeschlossen und ab 19 Uhr mit Stimmungskapellen und DJs den wohl größten Hausball im Kinzigtal gefeiert. Alle 12 Lokale setzten darauf, dass es wie bei der Wirtschaftsfasent am Fasnachtssamstag Gruppen und Cliques gibt, die von Kneipe zu Kneipe ziehen. Dies ging auch auf: die örtlichen Djs, Musikgruppen und Guggenmusiken waren äußerst beliebt, die Lokale voll und Haslachs alte Hausball Tradition im modernen Gewande hat so einen neuen guten Impuls bekommen.

Alle Fotos:
Narrenzunft
Haslach e.V.





Zukunftsinvestition für rund 2,5 Millionen Euro: Der neue Kindergarten in Haslach

Mit dem neuen Kindergartengebäude St. Michael in Haslach wurde im Juli 2014 ein Vorzeigeprojekt in Sachen Kleinkindbetreuung eingeweiht. Trotz schlechten Baugrunds und leichten Verzögerungen im Rohbau, konnten die Gruppenräume rechtzeitig fertiggestellt werden. Kinder und Betreuerinnen sind auch von der Innenausstattung begeistert, es dominieren organische, kindgerechte Möbel aus Naturwerkstoffen. Die Investition der Stadt Haslach hat durchaus Vorbildfunktion für die Region. Man ist sich in Haslach bewusst, welch wichtiger Baustein das Thema Kinderbetreuung für die Zukunft dieser Stadt ist. Der Neubau von St. Michael zeigt helle, freundliche und kleinkindgerecht ausgestattete Räume, die insgesamt Platz für 30 Kinder im Alter von 1-3 Jahren bieten. Besonders wichtig war die neue Verbindung in Form einer verglasten Brücke auch zwischen den schon bestehenden Häusern St. Martin und St. Luitgard, so dass nun alle drei Gebäude funktional zu einem großen Stadtkindergarten unter der Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde zusammenwachsen können. Der Kinderspielbereich im Höfle ist schon sehr gut angenommen in der ersten Saison, die Funktionsräume im Obergeschoss sind voll genutzt. In der zweiten Jahreshälfte wurden auch im Gebäude St. Martin weitere Arbeiten durchgeführt und die Außenberei-

che nochmals verbessert. So ist im Kindergartenkomplex auch eine wunderschöne Mosaikschlange hinzugekommen, die unter Mithilfe von Eltern und Erzieherinnen hergestellt wurde. Diese Vernetzung aller Kindergärten bedeutet, dass die Nutzung erheblich flexibler möglich ist als bisher. Neben einem großen Turnraum ist nun auch ein Speisesaal samt Küche eingerichtet, sodass ab September auch Mittagessen angeboten werden konnte. Die Küche im nahen Alfred Behr Haus übernimmt diesen Service.

Man möchte damit auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf von der Stadt nachhaltig stärken, denn die Ganztagesbetreuung ist nun möglich. Das Gros der Kosten übernimmt die Stadt Haslach, das moderne pädagogische Konzept wird durch die Erzieherinnen des katholischen Stadtkindergartens verwirklicht: Besonders auch die Schlafinseln

der Kleinkindgruppen sind sehr beliebt und werden hervorragend angenommen. Im neuen Kindergartenkomplex haben die Kinder nun einen idealen Rahmen für ihre Entfaltung und Entwicklung. In der Vorstellung vor dem Gemeinderat im Rahmen des Kindergartenberichtes war denn auch von einem „Quantensprung“ die Rede. Alle vier Haslacher Kindergärten sind im oberen Bereich der Belegung, die Gruppen sind gut ausgelastet.

Der Neubau „St. Michael“ „Zahlen – Daten – Fakten“

- » FLÄCHEN NETTO GESAMT 1174,66 m²
- » NUTZFLÄCHE 900,01 m²
- » VERKEHRSFLÄCHEN (zum Teil als Spielflächen genutzt) 249,76 m²
- » TECHNISCHE FUNKTIONSFLÄCHE 24,89 m²



B33: Massenkarambolage am Fasnachtsmontag in der Schwarzwaldstraße

Der Fasnachtsmontag war ein Tag des Schreckens für zahlreiche Autofahrer auf der B33, der Schwarzwaldstraße in Bahnhofshöhe.

Gegen 15.00 Uhr ereignete sich dort eine Massenkarambolage, an der drei Lastwagen und acht Autos beteiligt waren. Auf den 300 Metern zwischen Ampelkreuzung an der B294/33 und der Zufahrt der neuen Eisenbahnstraße ging stundenlang „nichts mehr“.

Für Kommandant und Einsatzleiter Stefan Possler von der Haslacher Feuerwehr sah es aus wie nach einer Massenkarambolage auf der Autobahn. Das Unglück begann mit der Schlingerfahrt einer französischen Zugmaschine mit Auflieger aus Österreich, die auf den ersten 150 Metern Autos beschädigte und schließlich am Ende auf einen polnischen Lastwagen auffuhr.



Die gesamte Straße war übersät von Plastikteilen und Glassplittern, ein PKW landete sogar auf dem Bahnhofsvorplatz, ein weiterer an der Mauer der Gartenwirtschaft des „Eselsbeck“.

Eine Schweizer Familie entstieg unverletzt ihrem notgebremsten Wagen, ein Familienvater aus der Nähe Frankfurt lenkte sein Auto noch geistesgegenwärtig in die Parkbucht beim Polizeirevier und vermied so den Crash mit dem Sattelzug, während auf der anderen Straßenseite die Infosäule der Tourist Information komplett abrasiert wurde.

Die Bilanz des schrecklichen Unglücks sind elf demolierte und zum Teil schrottreife Fahrzeuge, doch schlimmer vor allem drei Verletzte, wobei eine Frau mit dem Helikopter nach Freiburg geflogen werden musste.

Die Unfallursache konnte bis heute nie ganz geklärt werden.

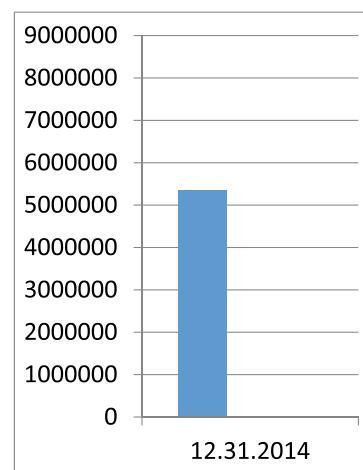
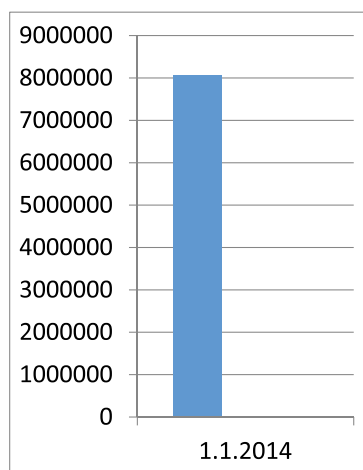
Fotos: OT, Manfred Pagel



Schulden kräftig zurückgefahren

Haslachs Stadtkämmerin Gisela Ringwald darf auf ein gutes Haushaltsjahr zurückblicken, denn die Stadt konnte in allen Haushalten den Schuldenstand deutlich reduzieren. Besonders eindrucksvoll zeigt sich das im so genannten Kernhaushalt:

Entwicklung der Schulden 2014 - Stadt Haslach -



8.057.072 €

5.334.145 €

Doch auch die übrigen Bereiche haben sich sehr erfreulich entwickelt

Verschuldung übrige Bereiche:	01.01.2014	31.12.2014
Eigenbetrieb Stadtwerke:	4.637.780 €	3.155.860 €
Eigenbetrieb Stadtimmobilien:	6.220.185 €	6.041.521 €
Stiftung Sozialzentrum:	4.160.435 €	3.697.724 €

Hinzu kommt noch die Verschuldung der Zweckverbände, welche in gesonderten Haushalts- und Wirtschaftsplänen dargestellt werden

Anteil Haslach zum 01.01.2014: 2.411.533 € und zum 31.12.2014: 2.305.909 €

Hochwasserschutzmaßnahmen bringen Sicherheit für Haslach

Seit dem 25. April 2014 ist Haslach in Sachen Hochwasserschutz einen gewaltigen Schritt vorangekommen. Nach den Hochwasserkatastrophen in den Jahren 2006 und 2008 hat der „Zweckverband Hochwasserschutz Raumschaft Haslach“ intensiv daran gearbeitet, drei schützende Großbecken zu installieren, welche Hochwasserspitzen so stark abfedern werden, dass Haslachs Wohngebiete und die Altstadt weitgehend vor Hochwasser geschützt sind. Mit insgesamt drei Becken wurden Hochwasserschutzmaßnahmen in Höhe von rund 15 Millionen Euro realisiert; 10,3 Millionen Euro davon hat das Land Baden-Württemberg übernommen. Ende April nun wurden die Becken Hofstetten und Haslach Ost (Richtung Mühlenbach) feierlich eingeweiht. Gemeindereferentin Petra Steiner und Pfarrer Christian Meyer segneten die Becken. Kein geringerer als Landesumweltminister Franz Untersteller schnitt zusammen mit Vertretern aus Politik und Bau symbolisch das Band am Hofstetter Hochwasserrückhaltebecken durch. Die Zeiten, dass man bei dunklen Gewitterwolken ängstlich zum Himmel blicken müsse, seien vorbei, so Bürgermeister Heinz Winkler: „Nun kann den Menschen der Raumschaft ein gewaltiges Stück mehr Beruhigung und Sicherheit gegeben werden“. Der Dank des Zweckverbands galt allen Beteilig-

ten, vor allem den Zuschussgebern aber auch den Landwirten, die bereit waren ihre Grundstücke für die Rückhaltebecken abzugeben. Immerhin sechs Hektar an Flächen wurden dem Hochwasserschutz zugeschlagen. Der Bau der Becken Haslach Ost und Hofstetten dauerte knapp zwei Jahre. Auch das dritte Becken Haslach West (Richtung Hofstetten) ist zu Jahresbeginn 2015 betriebsbereit, hier verzichtet man auf einen weiteren offiziellen Einweihungsakt. Die Zusammenarbeit zwi-

schen den Kommunen, dem Kreis, dem Regierungspräsidium und dem Land war hervorragend wie alle politischen Vertreter unisono feststellten. Die Bedeutung der Maßnahme wurde nicht nur durch die Anwesenheit des Umweltministers unterstrichen sondern auch weiterer Vertreter der Politik, so Bundestagsabgeordneter Johannes Fechner (SPD), Bundestagsabgeordnete Thomas Marwein (Grüne) und Landtagsabgeordneter Helmut Rau (CDU).
Foto: OT, Maria Benz



Besucherbergwerk Segen Gottes feiert 10-Jähriges

Es waren hunderte von Besuchern, die am Sonntag, den 06. April 2014 den „Tag der offenen Tür“ von Segen Gottes anlässlich des 10-jährigen Bestehens des beliebten Besucherbergwerks mitfeierten.

Kostenlose Führungen, Musik satt und Steineklopfen für Kinder -für die ganze Familie war etwas geboten. Bürgermeister Heinz Winkler hielt einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Besucherbergwerks, allen

voran ehrte er dabei verbal Georg Allgaier, der 83-jährige hatte bereits 1996 damit begonnen, die Grube frei zu legen. Insgesamt wurden 25.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden für die Grube geleistet, davon rund die Hälfte von Georg Allgaier. Rund 300.000 Euro hat Haslach in das Projekt investiert, weitere 300.000 Euro kamen durch Zuschüsse und Spenden zusammen. Das hohe finanzielle Risiko wurde indessen belohnt, in den vergangenen 10 Jahren kamen mehr als 135.000 Besucherinnen und Besucher, das Bergwerk verzeichnet im Durchschnitt also knapp 14.000 Besucher pro Jahr. In diesem Zusammenhang dankte Winkler vor allen Dingen den Bergwerksführern, 14 an der Zahl, die die Grube so hervorragend den Menschen vermittelten, immerhin führten sie im Schnitt 1.300(!) mal jährlich durch die Grube und das „gepackt“ in die enge Saison zwischen April und Ende Oktober. Auch die Politik war zum Jubiläum angegeist, so die Bundestagsabgeordneten Peter Weiss (CDU) und Johannes Fechner (SPD) sowie die Landtagsabgeordneten Helmut Rau (CDU) und Sandra Boser (Grüne). Auch Christian Pross, Vorsitzender des Landesverbandes der Bergmannsvereine, war erschienen. Auch Dr. Wolfgang Werner vom Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau würdigte „Segen Gottes“ als hervorragendes Beispiel für die Bergwerke des Kinzigtals in früheren Jahrhunderten. Für die Bergwerksführer erzählte Alfred Buchholz einige Anekdoten aus den vergangenen 10 Jahren, sprach aber auch ein wichtiges anderes Thema an: Man wünsche sich dringend Nachwuchs an Bergwerksführern, denn auch die Mannschaft sei 10 Jahre älter geworden. Nach dem Festakt sorgten die Bergmannskapelle Neubulach und die Stadtkapelle Haslach für Unterhaltung. Die Grube war am frühen Nachmittag zeitweise „proppenvoll“, so dass die Bergwerksführer am Jubiläumstag alle Hände voll zu tun hatten. Das Gasthaus Blume bewirtete am See und die Kinder tobten sich beim Steineklopfen aus. Kurzum: ein gelungenes 10-Jähriges für das beliebte Besucherbergwerk.



Asylbewerber in Haslach

Zu Beginn des Jahres machte sich die aktuelle Weltpolitik auch hier vor Ort in Haslach bemerkbar. Aufgrund der angespannten welt-politischen Lage und der vielen Krisenherde haben die Flüchtlingsströme nach Europa und Deutschland deutlich zugenommen. Die Folgen sind recht schnell beschrieben: die Erst-aufnahmestellen von Bund und Land kommen an den Rand ihrer Aufnahmekapazitäten, was zur Folge hat, dass sich auch die Übergangswohnheime der Landkreise mehr und mehr füllen. Dies erhöht wiederum den Druck auf die kreisangehörigen Kommunen als letzte Instanz in dieser Unterbringungskette, ihrerseits Flüchtlinge aufzunehmen, in der Regel dauerhaft.

In Haslach stand man daher vor der Aufgabe, für 10 Personen im Jahr 2014 einen angemessenen Wohnraum zu finden. Im Januar wurde im Gemeinderat die wichtige Grund-satzentscheidung gefällt, das seit längerer Zeit leer stehende Gebäude „Innerer Graben 17“ grundsätzlich für die Unterbringung von Asylbewerbern freizugeben und in dieser Konsequenz das Haus wieder zu Wohnzwecken herrichten zu lassen. Dank tatkräftiger Unterstützung aller am Bau Beteiligten war es möglich, Anfang Mai die beiden fünfköpfigen Familien aus dem Irak und aus Afghanistan in ihrem neuen Zuhause in Haslach begrüßen zu können. Jede Familie bewohnt ein Stockwerk dieses Gebäudes mitten im Zentrum der Has-

lacher Altstadt und auch aufgrund einer enormen Hilfsbereitschaft der Haslacher Bevölkerung konnte jede Wohnung zweckdienlich und optisch ansprechend eingerichtet werden.

Mindestens genauso wichtig wie die Bereitstellung angemessener Räumlichkeiten und zweckdienlichen Mobiliars war jedoch der Umstand, dass sich zahlreiche Bürger spontan bereit erklärt haben, ehrenamtlich diesen Menschen bei der Integration in die Gesellschaft zu helfen und ihnen im unbekanntem Alltag zu helfen sich zurechtzufinden. Dieser von Bürgermeister Winkler initiierte und auf Dauer gegründete „Arbeitskreis Flüchtlinge“ wird unter dem Dach der Caritas von Frau Constanze Blank koordiniert. Man trifft sich regelmäßig zum Informationsaustausch und spricht über aktuelle Dinge bzw. erörtert Fragen, die sich den Ehrenamtlichen im Rahmen ihrer wichtigen Integrationsarbeit stellen.

Es spricht für Haslach und die Offenheit seiner Einwohner gegenüber Fremden, dass sich ein solcher Arbeitskreis in kürzester Zeit gegründet hat und so viele Menschen bereit sind, ihre Freizeit damit zu verbringen, anderen Menschen bei der Bewältigung ihres teilweise sehr schweren Schicksals zu meistern. Auf dieser beispielhaften Grundlage gelebter Mitmenschlichkeit kann es auch künftig gelingen, wenn nötig weitere Flüchtlinge in Haslach aufzunehmen und diese Menschen als neue Mitglieder in der Stadt zu integrieren.

*Text: Adrian Ritter
Foto: Christine Störr*



Freundschaftskonzert in der Klosterkirche



Der französische Chor „Odyssees“ machte im Mai eine große Elsass - Schwarzwald - Rund-reise und gastierte am Donnerstag, den 1. Mai auch in der Klosterkirche. Der Chor aus Claye-Souilly aus der Nähe von Lagny-sur-Marne wurde hervorragend besucht; in einem breitgestreuten Programm von 1,5 Stunden wurden Perlen der Chormusik zum Besten gegeben. Der Funke gesanglicher Freude sprang auf die Zuschauer über. Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahne erinnerte an die schon seit 45 Jahre bestehende Partnerschaft mit Lagny und bedankte sich für das kulturelle Engagement von Martine und Michel Delmotte, die den Chor nach Haslach gebracht

haben. Zu den vielen Höhepunkten gehörte die „Hymne des fraternises“ von Philipp Rombi aber auch „Light and Shadow“ aus dem

Film „1492 die Eroberung des Paradieses“, das Ave Maria von Bepi de Marzi sorgte für stürmischen Beifall. *Fotos: Reinhold Heppner*



Homepage der Stadt Haslach „runderneuert“ im Netz

Frisches Design und Benutzerfreundlichkeit stehen im Vordergrund



Informationsangebots konnte nochmals verbessert werden. So löst eine neue Eingangsseite mit der Darstellung der vier Hauptbereiche den „Direkteinstieg“ in die Touris- musseite ab und der Wegfall einer Schmal- spalte ermöglicht eine großzügigere Darstellung des Hauptfeldes. Die Übersetzungsfunktion und ein Link an prominenter Stelle zur kommunalen Facebook- Seite schließen eine Aktualitäts- lücke. Und nicht zuletzt haben alle Fachabteilungen der Stadtverwaltung ihre Inhaltsseiten einer Komplettrevision unterzogen, eine Frucht daraus sind viele neue Bilder. Darüber hinaus wurden auch möglichst viele Bereiche aus dem

Leben der Stadt, ihrer Bürgerinnen und Bürger neu eingefügt oder erweitert. In den letzten fünf Monaten wurden unter Hochdruck die neuen Seiten mit Leben gefüllt. Große Bilder bilden den Kopfbereich, eines der modernen Logos der Stadt wurde als graphische Grundlage herangezogen, insgesamt prägen eine klarere Strukturierung der Inhalte das neue Erscheinungsbild. Schnellere Zugriffe auf die gewünschten Informationen bietet vor allem die neue Struktur der Hauptnavigation, die sogenannten „Megamenu“ bei den einzelnen Rubriken. Darüber hinaus zeigt ein sogenannter „Brotkrumen-Pfad“ (Wayhome) auf jeder Seite an, wo sich der Besucher befindet - eine wichtige Orientierungshilfe.

Die Internetseiten werden übrigens weitest- gehend barrierefrei dargestellt. Bilder und Links sind mit einem Alternativtext versehen. Module wie etwa der Veranstaltungskalender, das Vereinsverzeichnis und das Pressearchiv waren in der Vergangenheit zwar schon Bestand- teil der Internetseite, wurden jedoch grundlegend überarbeitet und benutzer- freundlicher konzipiert.

Auch der rasanten Entwicklung des mobilen Internet trägt die neue Homepage Rechnung: mit dem sogenannten „Responsive Webde- sign“ passt sich die Darstellung der Internet- seite auf unterschiedliche Endgeräte - egal ob Smartphone, Tablet oder Laptop - an. Hierfür wurden die Designs, die Inhalte und die Navigation je Endgerät angepasst. So wird alles Notwendige auch für mobile Endgeräte optimal dargestellt.

Der 2004 ans Netz gegangene Internetauf- tritt der Stadt Haslach wurde in den vergan- genen 10 Jahren laufend weiterentwickelt und stetig verändert. Doch zwischenzeit- lich sind die technischen Veränderungen im „www“ so grundlegender Natur gewor- den, dass ein „Relaunch“ der Haslacher Home- page anstand. Die „Kommunalen Informati- onsverarbeitung Baden-Franken“ (KIVBF) in Freiburg, ein langjähriger Partner der Kom- mune, begleitete das Projekt bis zur finalen Umsetzung. Der Haslacher Graphiker Sebast- ian Kopf, ausgewiesener Spezialist in Sachen Internetauftritte, zeichnete für den „graphi- schen Neustart“ verantwortlich. „Natürlich bleibt gerade bei den Online-Medien die Zeit nicht stehen. Deshalb haben wir jetzt eine technisch völlig neue Basis für unseren In- ternetauftritt geschaffen, in der wir einige wichtige neue Angebote integrieren konn- ten“, kommentiert denn auch Werner Müller vom Haslacher Kulturamt den Neustart. Seit dem 09. Mai ist diese Neugestaltung nun on- line.

Nicht nur die Graphik wurde komplett über- arbeitet und zeigt nun eine frische und zeit- gemäße Darstellung, auch die Systematik des



Aus „Gasthaus Kreuz“ wird „Wirtshaus am Dorfbach“

Bollenbach behält seine Dorfgaststätte: das Traditionsgasthaus Kreuz der Familie Halter wurde von Günter Grzybek übernommen und heißt jetzt „Wirtshaus am Dorfbach“.

Mit der Namensgebung hat der Inhaber bewusst einen Neustart setzen wollen, doch neben Kaffeebetrieb und Kegelbahn steht nach wie vor die „Wirtschaft für Bollenbach“ und natürlich auch für Haslach, Schnellingen und das ganze Kinzigtal im Fokus des Geschäftsbetriebes.

Die Bollenbacher haben auch schon einen schönen Spitznamen für ihre neue alte Dorfgastronomie entwickelt und nennen das Wirtshaus am Dorfbach kurz und bündig „WaD“.



Candle-Light-Trauungen werden im Alten Kapuzinerkloster angeboten

Nach einer kleinen Testphase schon in 2013 kann Haslachs Standesamt seit 2014 den Paaren die „etwas andere Trauung“ anbieten, die „Candle-Light Trauung“. Die beiden Standesbeamtinnen Maïke Fischer und Jessica Schwendemann bereiten diese liebevoll vor. Haslachs Chronisten fragen nach:



Was ist denn eine Candle-Light Trauung? Wie viel davon gab es schon seit Sie dieses Angebot eingeführt haben?

Maïke Fischer: Das Standesamt Haslach bietet Paaren, die heiraten wollen, die Möglichkeit, abends in den Wintermonaten im Schein von Kerzen sich im Refektorium des Alten Kapuzinerklosters das Ja-Wort zu geben. Empfangen werden die Hochzeitsgesellschaften durch warmen Kerzenglanz. Eine wunderschöne Atmosphäre wartet im feierlich geschmückten Refektorium des Alten Kapuzinerklosters und die Trauung wird so zu einem unvergesslichen Erlebnis. Wir haben bereits 5 Trauungen dieser Art durchgeführt.

Und an welchen Wochentagen bieten Sie das an? Kann ich mich auch nachts um 23

Uhr trauen lassen oder im Sommer im Innenhof des Klosters unter freiem Himmel?

Jessica Schwendemann: Candle-Light-Trauungen bieten wir freitags an, Uhrzeit immer so 17/17.30 Uhr. Später trauen wir nicht. Eine Trauung im Freien bieten wir noch nicht an.

Welche Standesbeamten trauen an solchen Candle-Light-Trauungen? Was kostet eine Trauung in Haslach und kostet eine Candle-Light-Trauung extra?

Maïke Fischer: Candle-Light-Trauungen werden in der Regel von mir bzw. meiner Kollegin Jessica Schwendemann durchgeführt. Was eine Trauung insgesamt kostet kann man pauschal nicht sagen, das hängt davon ab ob man ein Stammbuch möchte, welche Anzahl von Urkunden nötig sind, etc. Für eine Candle-Light-Trauung als Trauung außerhalb der Öffnungszeiten werden Kosten in Höhe von 60,00 Euro berechnet.

Ist hinterher auch ein kleiner Empfang möglich für die Hochzeitsgäste?

Maïke Fischer: Genau wie bei einer „normalen“ Trauung, kann nach der Candle-Light-Trauung ein Empfang stattfinden. Dieser muss im Vorfeld abgesprochen werden. Man kann sich im Kloster dazu einiges ausleihen, was die Organisation des Empfangs nach der Trauung, der tatsächlich recht häufig von den Hochzeitsgesellschaften gewünscht wird, erleichtert.

Oft sind auch Veranstaltungen im Kloster, z.B. Kunstausstellungen, „beißt“ sich das nicht mit den standesamtlichen Trauungen?

Jessica Schwendemann: Bei vielen Trauungen hängen Bilder an den Wänden, die Brautpaare wissen natürlich vorher, das es „eine Trauung unter Bildern“ gibt, bisher gab es aber noch nie Probleme, zumal ja die Termine einvernehmlich vorher besprochen werden, damit der Raum eine möglichst gute öffentliche Nutzung für alle Bürgerinnen und Bürger bietet.



Haslach glänzte während der Fußball-Weltmeisterschaft als „Kinzigtäler Hauptstadt der Großleinwände“

700 Menschen verfolgten bereits am 16. Juni am Marktplatz das Eröffnungsspiel auf der Großleinwand der Arbeitsgemeinschaft Raben / Metzgerei Lang. Weitere einhundertfünfzig Fußballfans hatten sich an der zweiten Großbildleinwand am Gerberturm versammelt. Hinzu kamen mehrere kleinere Übertragungen anderer Haslacher Wirte. Während die Großbildleinwand auf dem Marktplatz, wie bei der vergangenen WM hervorragend akzeptiert wurde, litt ihr Pendant am Gerberturm recht bald unter Zuschauerangel, zumal dort auch noch eine weitere, etwas kleinere Großbildleinwand in einem Zelt eines dritten Anbieters aufgestellt war. Insgesamt zeigte sich, dass der Standort Marktplatz mit seinem einmaligen Flair den anderen Standorten klar überlegen war und sich wohl nur dort der wirtschaftliche Erfolg einstellen mochte.

Mit geschlagenen 1400 Fans war bereits das Viertelfinale am Freitag, den 4. Juli sehr gut gefüllt und das Endspiel sorgte natürlich für eine riesige Jubelstimmung! Eine weitere gute Idee der Marktplatzbewirter war die „Live Musik vor dem Fußballspiel“, so beim Viertelfinale mit der Gruppe „The Dorph“ zusammen mit dem großartigen Endspiel ein hervorragendes Erlebnis in Sachen Freilichtfußballschauen in Haslachs Fachwerkaltstadt.

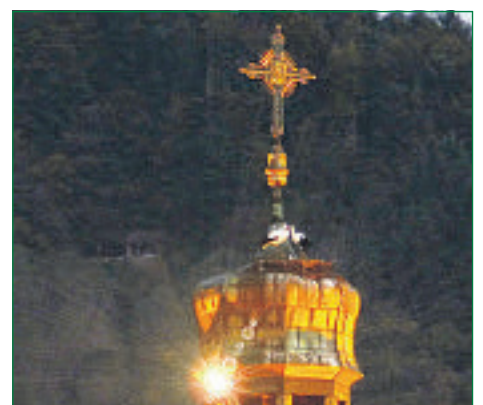
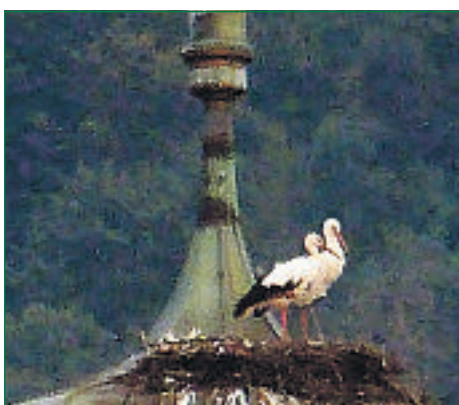
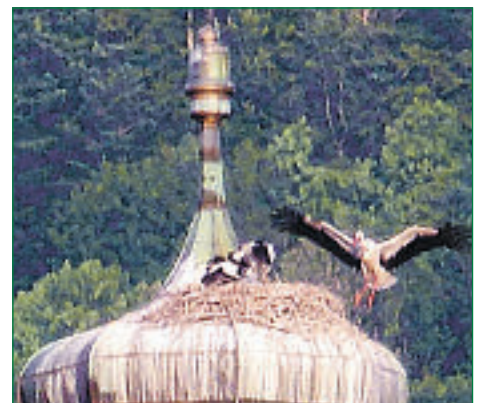
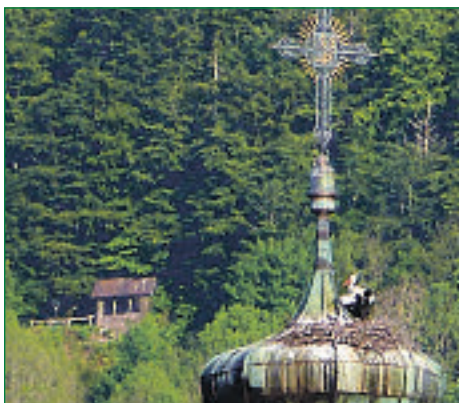
Fotos: OT, Manfred Pagel



Störche nisten auf 66m Höhe

Mitte März war die Sensation in Haslach perfekt: die Störche sind wieder da! Auf der Spitze des 66 Meter hohen Turmes der katholischen Kirche hatten es sich zwei Adebare gemütlich gemacht und dachten nicht daran, auf das nagelneue von Menschenhand gemachte Nest auf dem Kasten umzuziehen. Stattdessen begannen die beiden Tiere in schwindelnder Höhe unter dem Turmkreuz von St. Arbogast einen Nistplatz zu bauen. Storchenfreunde aus Haslach und dem Kinzigtal machten sich zunächst Sorgen, ob ein solch luftiger Platz denn geeignet sei, doch die Nestalternative, die kurzerhand trotz strömenden Regens auf dem Kastendach gebaut wurde, diente den beiden Elterntieren lediglich mal als leicht erreichbare Astquelle. Die Störche haben ihren Nistplatz auf dem hohen Kirchturmdach gefunden. Haslachs Störche begleiteten nun die Geschehnisse des Städtchens aus luftiger Höhe und die eifrige Nestarbeit und die Futtersuche hatten am Ende ihr biologisches Ziel erreicht; denn im Spätsommer verließen nicht zwei sondern vier Störche die Haslacher Altstadt. Der „Stammvater der Haslacher Storchenfreunde“ hatte die Tiere während der ganzen Zeit beobachtet, für die Beringung durch Storchenexperten mit Sorge getragen und ist für Futterquellen eingetreten.

Fotos: Kurt Jannek



Deportiertentreffen setzt Aussöhnung fort

Vor 71 Jahren wurden in Haslach KZ-Lager eingerichtet. 2014 jährte sich die Einrichtung der drei KZ-Lager auf Haslacher Gemarkung zum siebzigsten Mal. Über 1700 Häftlinge wurden dort unter unmenschlichsten Bedingungen zu Sklavenarbeit gezwungen. Am 13. Juli war zum siebten Mal in Haslach ein Gedenktag mit Überlebenden und Angehörigen der Lagerinsassen. Am 25. Juli 1998 wurde die Gedenkstätte Vulkan eingeweiht: damals waren rund 60 Überlebende -oft genug zum ersten Mal nach ihrer Befreiung- ins Kinzigtal an den Ort ihres Leides zurückgekehrt. Inzwischen sind zahlreiche Überlebende verstorben oder nicht mehr in der Lage zu reisen. Für das siebte Treffen hatten sich 170 Personen zumeist aus Frankreich angemeldet, darunter auch noch vier Männer, die in den Haslacher Lager litten.

Der Kontakt zu den Deportierten und vor allem auch deren Angehörigen hält der pensionierte Realschullehrer Sören Fuß aufrecht. Der Gedenktag am 13. Juli begann mit einem Auftakt in der Stadthalle, anschließend wurden beim Ehrengrab auf dem Friedhof Kränze niedergelegt. Die zentrale Gedenkfeier war an der KZ-Gedenkstätte Vulkan um 11.00 Uhr, die Veranstaltung schloss mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Stadthalle. Der Sprecher der Deportierten, René Thalmann, bekräftigte in seiner Rede auf der Gedenkfeier, dass es den Überlebenden, aber

heutzutage auch besonders den Angehörigen ein großes Anliegen sei, das Andenken lebendig zu halten. Die Erinnerung an die Gräueltaten sei wichtig, um solche schrecklichen Dinge in Zukunft zu verhindern. Die Gedenkstätteninitiative gedachte auch Michele Bicheray, deren Vater in Haslach im KZ starb. Bemerkenswert ist ihre Sammlung von Berichten ehemaliger Haslacher Lagerinsas-

sen. Die Unterstützerin der Gedenkstätteninitiative war im Januar 2014 verstorben. Vertreter der Schülerarbeitsgruppe „Weg des Erinnerens“ bekräftigten bei der Feier ihren Willen, das Vermächtnis weiter zu tragen; sie überreichten den vier hochbetagten Überlebenden Dossiers mit den Resultaten ihrer Recherchen, die in den Erinnerungsweg mündeten.



Nach 39 Jahren Ortsvorsteher von Bollenbach ging Reinhold Heppner in den kommunalpolitischen Ruhestand

Am 10. Juli 2014 endete eine Ära, denn der dienstälteste Ortsvorsteher des Ortenaukreises ging nach 39 Jahren in den kommunalpolitischen Ruhestand. Reinhold Heppner war eine feste Größe in Haslachs Kommunalpolitik; seit 1971 war der 72-jährige kommunalpolitisch aktiv. So gehörte er zu den letzten Gemeinderäten der damals noch selbstständigen Gemeinde Bollenbach und weitere 33 Jahre gehörte er dem Haslacher Gemeinderat an. 2004, nachdem er 29 Jahre als Fraktionschef der größten Partei am Ratsstisch gedient hatte, gab er sein Gemeinderatsmandat ab. Als Ortsvorsteher von Bollenbach hatte er „Dauergastrecht“ zu den Haslacher Gemeinderatsitzungen, doch ergriff er im Allgemeinen nur das Wort, wenn es um die Belange Bollenbach ging.

Reinhold Heppners Wiege stand im Ostpreussischen Königsberg und er gelangte 1947 zusammen mit seiner Mutter aus dem hohen Norden, einem dänischen Internierungslager, in den Schwarzwald, genauer gesagt nach Bollenbach. Seinen Vater hat Heppner erst als kleiner Junge gesehen, denn erst nach 6 jähriger Kriegsgefangenschaft führte der DRK Suchdienst die Familie wieder zusammen.

Heppner schwärmt noch heute davon, dass das kleine Schwarzwalddorf die „Flüchtlinge“ bestens willkommen geheißen hatte und fühlt sich heute als „Urbollenbacher“. Reinhold Heppner hat 49 Jahre lang als Kaufmann gearbeitet immer im gleichen Betrieb in Hausach, der allerdings desöfteren den Namen, nicht aber seinen Verkaufsleiter –nämlich Reinhold

Heppner– wechselte, die „Umformtechnik“, heute „UKON“, war dieser Betrieb. Reinhold Heppner ist glücklich verheiratet und hat drei Töchter und mittlerweile drei Enkelkinder. Nach wie vor ist er aktiver Berichterstatter für die Zeitungen und hat auch für die Haslacher Jahreschronik 2014 zahlreiche gute Beiträge und Fotos beigeuert. *Foto: Else Heppner*



Abschied aus dem Gemeinderat

In der konstituierten Sitzung des Haslacher Gemeinderats am 22. Juli, verabschiedete Heinz Winkler auch sieben hochverdiente Gemeinderäte, die allesamt nicht mehr kandidiert hatten. Haslachs Bürgermeister zollte den Ausscheidenden seine große Anerkennung und ließ die Chance nicht ungenutzt, deren Arbeit im vergangenen Gemeinderat zu würdigen, immerhin habe man in der vergangenen Ratsperiode 175 Millionen Euro bewegt. Dazu gehören Investitionen wie der Hochwasserschutz, die Ausgaben fürs Bildungszentrum und die Kleinkinderbetreuung. Aber auch ganz politische Themen, wie das Votum gegen eine oberirdische B33 Umfahrung zeigten für Winkler das große Unabhängigkeitspotential des Haslacher Rates. Als „Schnellinger Stadtrat“ ward Robert Hansmann (CDU) verabschiedet, er war mit 15 Jahren Dienstältester der Gruppe und erhielt zum Abschied den Ehrenteller der Stadt Haslach. Für 10-jährige Mitarbeit

im Rat erhielten die Bürgermedaille: Heinz Daniel (Freie Wähler), Markus Zagermann (CDU) und Martin Kammerer (CDU); eine Wahlperiode im Rat waren Joachim Allgäier (Freie Wähler), Alfons Ruf und Manuel Seitz (beide Grüne), auch sie erhielten ein Abschiedsgeschenk. Mit sieben ausscheidenden Räten geht naturgemäß eine große Veränderung in der Gemeinderatsarbeit einher, doch die Funktionen im Rat blieben unverändert, so wurde Dr. Karla Mahne, die CDU Fraktionsvorsitzende, wiederum als erste Bürgermeister Stellvertreterin im Amt bestätigt, ebenso bleibt Joachim Prinzbach (Fraktionschef der Freien Wähler) zweiter Stellvertreter von Heinz Winkler. Auch die anderen Fraktionssprecher machen unverändert weiter, so Martin Schaeffer (Fraktionschef Grüne) und Herbert Himmelsbach (Fraktionschef der SPD). Ebenfalls bestätigt wurde das Ortschaftsratsvotum für Andreas Isenmann als Bollenbachs Ortsvorsteher.



Andreas Isenmann neuer Ortsvorsteher

Stadt- und Ortschaftsratsrat Andreas Isenmann (CDU) trat die Nachfolge von Reinhold Heppner als Ortsvorsteher von Bollenbach an, der 47-jährige ist hoch motiviert, Bollenbach als lebens- und liebenswertes Dorf weiter zu entwickeln:



„Als Ortsvorsteher freue ich mich darauf mein Beitrag für die weitere Entwicklung des Stadtteils Bollenbach leisten zu dürfen. Hierbei setze ich auf den konstruktiven Dialog mit allen Bürgerinnen und Bürgern und wünsche mir sehr, dass wir nicht übereinander sondern miteinander reden.

Lasst uns die vorhandenen Chancen nutzen und unsere Zukunft gemeinsam gestalten.“

Andreas Isenmann,
Ortsvorsteher von Bollenbach

Neues Gemeinderatsgremium am 25. Mai gewählt und am 22. Juli ins Amt eingeführt



Die Gemeinderatswahlen waren ein Auszählungs-marathon, doch bereits vor 22 Uhr konnte Wahlleiter Sören Fuß ans Mikrofon des Hauses der Musik treten, wo alle gespannt auf die Ergebnisse warteten. Immerhin würden 1/3 der Stadträte Neulinge sein, so konstatierte er. Bei der SPD bleibt es bei dem Trio, das schon die vergangenen fünf Jahre am Ratstisch saß. Bei den Grünen ist nur noch Martin Schaeffer, dienstältester Stadtrat in Haslach überhaupt, von seiner bisherigen Fraktion übrig, bei Freien Wählern und der CDU kam es ebenfalls zu Veränderungen.

Die Fraktionen im Einzelnen:

CDU mit 7 Sitze mit: **Dr. Karla Mahne, Norbert Hauer, Hermann Duffner, Michaela Vetter, Andreas Isenmann, Frank Obert, David Eisenmann**

Freie Wähler mit 5 Sitzen: **Joachim Prinz-**

bach, Eva Allgäier, Lars Gisler, Tim Meßner, Frank Moser

Grüne mit 3 Sitzen: **Martin Schaeffer, Sarah Weis, Wolfgang Schmid**

SPD mit 3 Sitzen: **Herbert Himmelsbach, Armin Goldinger, Dr. Dieter Auer**

Im Ortschaftsratsrat von Bollenbach ist die Sitzverteilung:

CDU: Andreas Isenmann, Werner Feger, Michael Schwendemann, Arnold Schmid, Florian Giesler
Freie Wähler: Siegfried Halter, Bernd Haas

Der Sonderausschuss für Schnellingen wählt die Sachkundigen Bürger direkt, hier sind ins Gremium gewählt: Walter Läufer, Markus Borho, Martin Hansmann, Anne Vetter.

Lebenshilfe ehrt Mitglieder – Helmut Pftotzer als Vorsitzender verabschiedet

Im Juli wurden während der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe im Haslacher Pfarrheim Mitglieder geehrt und langjährige Vorstandsmitglieder aus ihrem Amt verabschiedet. 35 Jahre lang war Helmut Pftotzer aus Wolfach in der Vorstandschaft der Lebenshilfe tätig, davon allein 15 Jahre als Vorstandsvorsitzender. Für sein hervorragendes und beispielhaftes Wirken und sein persönliches Engagement um die Förderung

und Eingliederung von Menschen mit geistiger Behinderung in unserem Lande, erhielt er am Freitagabend vom Ehrenvorsitzenden der Bundesvereinigung Lebenshilfe, Robert Antretter, der aus Stuttgart angereist war, die höchste Auszeichnung verliehen, nämlich die „Goldene Ehrennadel der Bundesvereinigung Lebenshilfe“. Antretter überbrachte unter anderem auch die herzlichsten Glückwünsche von Lebenshilfe-Gründer Tom Mutters sowie

von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt. Die Lebenshilfe Kinzig- und Elztal habe bei der Lebenshilfe Deutschland einen hohen Stellenwert, sagte Antretter. Er lobte die Arbeit Pftotzers und bezeichnete sie als die ultimative Form der Nächstenliebe.

Auch der neue Vorsitzende Fritz Dieterle beglückwünschte Pftotzer im Namen aller Mitglieder und ernannte ihn feierlich zum Ehrenvorsitzenden der Lebenshilfe Kinzig- und Elztal. Eine Urkunde und ein Präsent sowie einen Blumengruß für Ehefrau Marlies krönte das Lebenswerk Pftotzers. „Ich werde mich auch weiterhin für die Belange behinderter Menschen und deren Angehörigen einsetzen“, versicherte der Geehrte in seiner Dankesrede. In vorbildlicher Weise hat sich Hans-Peter Harter aus Oberwolfach seit vielen Jahren für die Förderung von Menschen mit Behinderungen eingesetzt und um die Weiterentwicklung der Behindertenhilfe im Kinzig- und Elztal verdient gemacht. Als Zeichen des Dankes verlieh ihm Pftotzer die Bronzene Ehrennadel. Seit mittlerweile 12 Jahren ist er im Vorstand tätig. Er erhielt auch eine Urkunde und ein Präsent.

Der ehemalige Rektor der Carl-Sandhaas-Schule, Rudolf Lehmann aus Fischerbach, verlässt nach 35 Jahren die Vorstandschaft der Lebenshilfe. Ebenso Hedwig Holzenthaller aus Biberach, die sich seit 27 Jahren in den Vorstand einbrachte, und Siegfried Lorenz aus Haslach, der auf 21 Jahre Vorstandszeit zurückblickt. Für ihr langjähriges Engagement, die sie in die Entwicklung der Lebenshilfe einbrachten, dankte ihnen Pftotzer aufs Herzlichste mit einem Präsent und einen Blumengruß.

Fotos: Sybille Wölfle



Kletterpark scheitert an Geologie

Auch die Zuschüsse aus LEADER-Mitteln, die bereits bewilligt waren, hätten bei weitem nicht ausgereicht, um ein sehr schönes Projekt im alten Steinbruch an der Eichenbachsporthalle zusammen mit eigenen Mitteln

der Kommune tatsächlich zu verwirklichen. In der ersten Sitzung des neuen Gemeinderates stoppten die Räte auf Antrag von Bürgermeister Heinz Winkler den „Kinzigtäler Generationenparcours“: so wünschenswert das 2013 begonnene Projekt auch sei, bei den zu Tage gekommenen geologischen Rahmenbedingungen, könne es nicht verwirklicht werden, so das Fazit der Beratung. Der Geologe, der als Gutachter zwischenzeitlich eingeschaltet worden war, nachdem absehbar wurde, dass die Gelder für die notwendigen Fellsicherungsmaßnahmen bei weitem nicht ausreichen würden, schätzte geschlagene 400.000 Euro als das Minimum der zusätzlich notwendigen Maßnahmen, damit gefahrlos im gesamten Areal geklettert werden könne und selbst dann, so der Gutachter, könne nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Steine abbrö-

ckelten. Die Gemeinderäte waren sich einig, dass es ein „schwarzer Tag“ für dieses Projekt war. Doch bliebe letztendlich nichts anderes übrig als Mut zu beweisen und auszusteigen. Dies sei umso tragischer als dass bereits rund 500 freiwillige Stunden von ehrenamtlichen Helfern des Turnvereins und der Klettergruppen in den vergangenen Monaten investiert worden seien um das Areal vom Bewuchs zu befreien. Doch erst nach dieser Räumung war klar, dass die geologische Situation in dem offen gelassenen Steinbruch komplexer war als gedacht. Die begonnene sogenannte „Felsberäumung“ im rechten Teil des Areals verschlang innerhalb kürzester Zeit so viel Geld, dass an eine Fortführung ohne geologischen Gutachten nicht zu denken war. Und eben dieses Gutachten erbrachte das endgültige Aus für das Kletterprojekt.



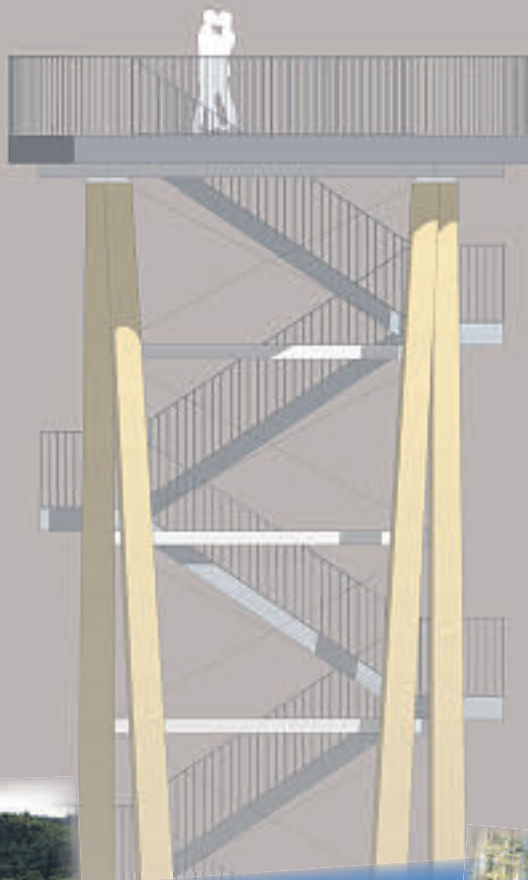
Schlanke Schönheit mit 183 Stufen

Haslacher Aussichtsturm auf dem Urenkopf in Rekordzeit verwirklicht.

Wer noch im Frühjahr 2014 Richtung Urenkopfmassiv blickte, der sah dort vor allem Wald, doch seit dem 8. November ragt aus dem „Wäldermeer“ eine schlanke Schönheit hervor, der Aussichtsturm Urenkopf. In gerade mal vier Monaten konnte der neue Aussichtsturm auf Haslachs Hausberg verwirklicht werden; eine Meisterleistung der Baulogistik, Bauleitung und der beteiligten Handwerker sowie des Architekten.

Die offizielle Einweihungsfeier war am 8. November, an ihr nahmen auch zahlreiche Abgeordnete (Peter Weiß, Helmut Rau, Johannes Fechner) teil. Der Planer Christoph Wussler und Zimmermeister Reinhard Haas betonten unisono, dass gerade der Zeitdruck eine besondere Herausforderung gewesen sei, einen solchen 34 Meter hohen Turm in nur vier Monaten zu bauen, sei nicht gerade einfache Baukunst. Heinz Winkler, Haslachs Bürgermeister, zollte denn auch in seiner Rede Planern und Handwerkern großen Respekt für diese Leistung.

Möglich wurde der Turm vor allem dank einer großzügigen Förderung durch das Europäische LEADER-Programm: „Eine gute Entscheidung war es, dieses Projekt gefördert zu haben“, betonte denn auch Mark Prielipp, der Geschäftsführer der „LEADER-Geschäftsstelle Mittlerer Schwarzwald“, denn der neue Turm konnte mit fast 200.000 Euro aus den Töpfen der Europäischen Union gefördert werden. Die eigentliche Einweihungsfeier auf dem Gipfel des Urenkopfes wurde von den Mühlenbacher Alphornbläsern umrahmt, dann konnte der Turm gegen 15 Uhr erstmals offiziell bestiegen werden. Auf der Aussichtsplattform erwartet den Besucher nach dem Erklimmen der 183 Stufen eine großartige Fernsicht und eine weitere Überraschung: dank eines Sponsors (E-Werk Mittelbaden und Stadtwerke Haslach) sind auf der Plattform in den vier Himmelsrichtungen Bildtafeln mit den Namen der sichtbaren Bergmassive und Gipfel auf der Brüstung eingelassen, sodass man sich auch hervorragend in der Heimat orientieren kann. Bei guter Sicht sind sogar die Vogesen und der Schauinsland zu sehen.



Der Aussichtsturm

URENKOPF

Zahlen, Daten, Fakten

Technische Beschreibung:

Das Turmbauwerk besteht aus 4 senkrechten Hauptstützen aus Douglasienstämmen, beidseitig ergänzt durch ein V-förmig angeordnetes Strebenpaar ebenfalls aus Douglasienstämmen. Die Stämme sind in einer 90cm dicken Stahlbetonfundamentplatte eingespannt. Aufgrund der Turmhöhe sind die Stämme auf ca. 2/3 der Höhe gestoßen. Die Stämme sind mit Horizontalrahmen und Diagonalverbänden aus feuerverzinktem Stahl verbunden und ausgesteift. Zur Optimierung der Lebensdauer sind die tragenden Bauteile aus Holz ausschließlich stehend angeordnet und darüber hinaus kesseldruckimprägniert.

Die Treppenanlage besteht aus Treppenwangen aus U-Stahl mit engmaschigen Gitterroststufen. Die Längsachse der Turm- und Treppenkonstruktion ist auf die Haslacher Stadtmitte ausgerichtet. Von jedem Zwischenpodest aus bietet sich freier Ausblick ohne Einschränkung durch Konstruktionsteile. Die geräumige Aussichtsplattform erlaubt einen ungehinderten 360°-Rundblick.

Abmessungen:

- Höhe der Plattform über Gelände: 32,95 m
- Gesamthöhe des Aussichtsturmes: 34,05 m
- Gesamthöhe inkl. Fahnenmast, ca.: 40,00 m
- Vollgeschosse: 12 St.
- Anzahl der Treppenstufen: 183 St.
- Größe der Aussichtsplattform: 43 m²

Technische Daten:

Fundamente

- Stahlbetonfundament: 80 m²
- Verbaute Betonmenge: 70 m³
- Betonstahl: 6 t

Holzkonstruktion

- Douglasien-Stammholz: 65 m³
- Douglasien-Schnittholz: 2 m³
- Stammlängen: 22 + 11 m

Stahlkonstruktion

- Konstruktions- und Verbindungsstahl: 21 t
- Treppen- und Geländerkonstruktion: 18 t

Entwurf und Werkplanung:

wwg-architekten, 77781 Biberach

Tragwerksplanung:

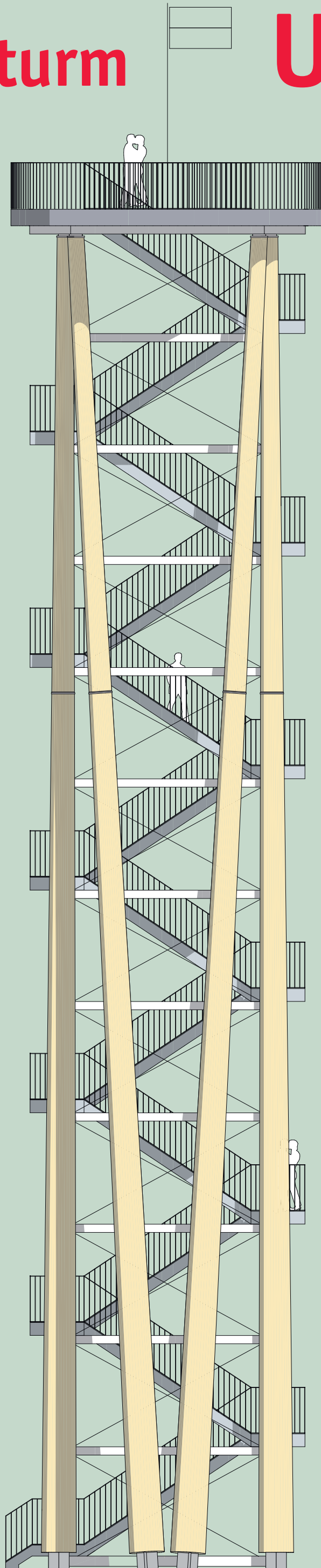
Ingenieurbüro Scherer, 77716 Haslach

Erd- und Stahlbetonarbeiten:

Herbert Hansmann GmbH, 77716 Haslach

Holz- und Stahlbauarbeiten:

Holzbau Langenbach GmbH, 77933 Lahr, mit
Bucher Metallbau GmbH, 77960 Seelbach

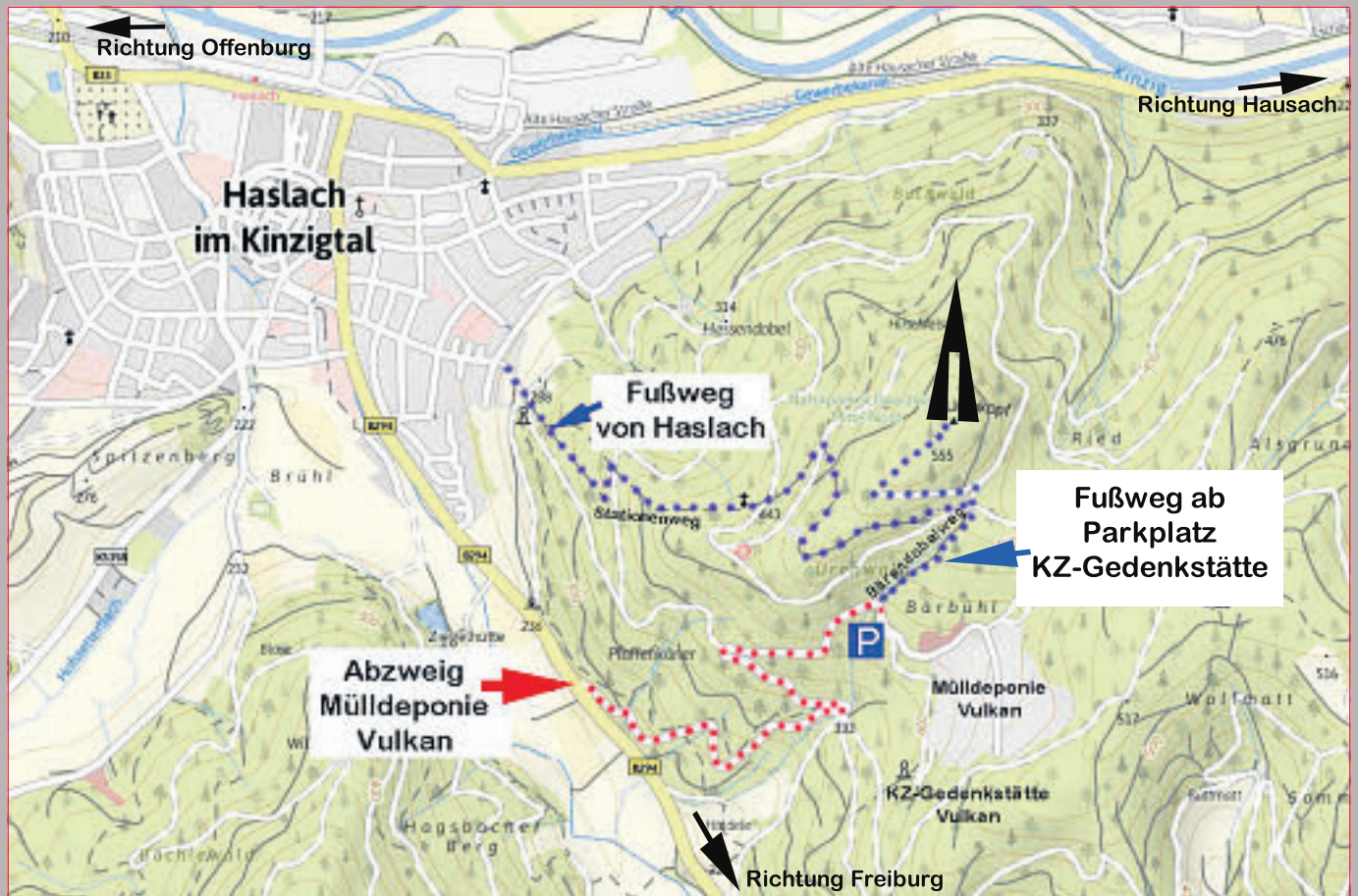


Der Name Urenkopf:

Urenkopf, Urenwald: Ursprünglich Murenwald (18. Jahrhundert), was soviel wie mooriger, sumpfiger Wald bedeutet – Mittelhochdeutsch muor = Sumpf, Morast. Der Kopf ist die Spitze bzw. Gipfel dieses Berges mit dem Murenwald. Die Darstellung Haslachs von 1688 zeigt sehr schön wie wenig bewaldet Haslachs Hausberg im 17. und 18. Jahrhundert war



Wege zum Urenkopfturm



Noch vor der Eröffnung hatten die Wegwarte des Schwarzwaldvereins Haslach die vier wichtigen Zugangswege zum neu errichteten Aussichtsturm ausgeschildert und ausmarkiert. Drei davon waren schon vorhanden, sodass die Aufgabe darin bestand, das vorhandene Wegenetz zu ergänzen. Für alle vier lokalen Wanderwege gilt die gelbe Raute als Grundsymbol, wobei auf den Täfelchen auch ein kleiner Urenkopfturm angebracht werden konnte.

Der erste Weg beginnt am Klosterplatz und führt über das Sandhaas Denkmal, Rotkreuz und Heiliger Brunnen zur Sandhaasenhütte. Das Teilstück nach Sandhaasenhütte kann auch durch eine Abkürzung erlaufen werden (mit einem Pfeil gekennzeichnet).

Der zweite Weg beginnt an der Mühlenkapelle und führt über den Heiligendobel-Hessendobel-Hirschfelsenweg zur Sandhaasenhütte, um dort wie Weg eins weiter zu gehen.

Der dritte Weg ist für Wanderer, die aus Richtung Hausach kommen: Einstieg ist am Wegweiser „Standort Unterer Adlersbach“; der Weg führt über die Wegweiserstandorte Stimmeln – Rotweinbänke – Bohnacker zum Turm.

Der vierte ist der kürzeste der Wege und führt vom neu eingerichteten Wanderparkplatz an der KZ-Gedenkstätte Vulkan ebenfalls Richtung Bohnacker und von dort aus weiter zum Turm.

Zentraler Kreuzungspunkt ist durch den neuen Zugang zum Urenkopfturm der Bohnacker. „Aussichtsturm und KZ-Gedenkstätte liegen nahe beieinander, ein Besuch beider bietet sich deswegen auch hervorragend an“, so meint zumindest Wanderwart Horst Kopp vom Schwarzwaldverein. Deshalb haben die Haslacher Wegwarte auf einigen der Routen auch die Beschriftung der KZ-Gedenkstätte Vulkan ergänzt. Für 2015 plant Haslachs Schwarzwaldverein die Einbindung des Urenkopfturms ins überregionale Wegenetz, so vor allen Dingen die Integration in den „Großen Hansjakobweg“.



Bayrischer Hof verkauft

Im Juli fand der Bayrische Hof einen neuen Käufer. Über 5 Jahre lang stand das Traditionslokal, das am Eingang der denkmalgeschützten Altstadt einen recht prägenden Charakter für Haslachs Stadtbild einnimmt, zum Verkauf. Mehrere Versuche die Immobili-

lie, zu der auch ein großer Anbau mit Saal und Kegelbahnen gehört, zu verkaufen, waren gescheitert, doch nun hat sich ein Käufer gefunden, der das 550 qm² große Areal zwischen Hauptstraße und Neue Eisenbahnstraße nutzen möchte.



Wahlparty bringt Kinderfreude

In Haslachs Gemeinderatswahl gibt es die gute Tradition der Wahlparty, bei der sich am Wahlabend die Bürgerinnen und Bürger, vor allem auch die Kandidatinnen und Kandidaten auf das Ergebnis gemeinsam wartend zum Umtrunke treffen. Im Haus der Musik wurde am Wahlabend ehrenamtlich und auch preiswert bewirtet und der gesamte Kasseninhalt nun von der Kommune für einen guten Zweck gespendet. Der Elternbeirat des Bollenbacher Kindergartens Arche Noah hatte dieses wirtende Ehrenamt übernommen und so verwundert es denn nicht, dass Bürgermeister Heinz Winkler (hinten links) den Wahlpartybetrag von 1.074 Euro und 40 Cent nunmehr im Kindergarten in Form eines symbolischen Schecks übergab. Und er konnte auch gleich den Nutzen des Geschenks bewundern, hatten die Bollen-

bacher Eltern den Geldbetrag doch in einen großen Tretbulldog, zahlreiche Schaumstoffgroßbauklotze und eine –noch zu liefernde– Turnmatte investiert. Die wartende Kinderschar freute sich sehr über diese Bereicherung ihres Hauses: (vlnr) Madeleine (hinten links), Lukas (auf Bulldog), Luca, Jannis, Elena, Naila, Daniel, Marius, Leon, Daniela und Rebekka hatten alles schon in Beschlag genommen. Bürgermeister Heinz Winkler bedankte sich aufs Herzlichste bei den anwesenden engagierten Frauen vom Elternbeirat (vlnr, hintere Reihe nach Heinz Winkler) Melanie Müller, Nicole Pfaff, Sandra Kaltenbronn (Vorsitzende), Daniela Neumayer, Tanja Lehmann und Sarah Rösler. Kindergartenleiterin Martina Gutmann (rechts) schloss sich dem Dank des Stadtoberhauptes freudig an.



„Sennly“ gewinnt

Einen großartigen Erfolg erreichte Hermann Beil aus dem Stadtteil Bollenbach, Besitzer des „Zwinger vom Schornfels“ mit seinem Jungrüden „Sennly vom Schornfels“ bei der Internationalen Rassenhundeausstellung 2014. Der junge Schäferhund erhielt eine „SG 1-Wertung“ und wurde damit bestes Tier in ganz Baden-Württemberg. Damit erhielt Hermann Beil eine weitere hohe Auszeichnung für besondere Zuchterfolge. Sein größter Erfolg erreichte er im Jahre 1987, als „Pola vom Schornfels“ im Wedaustadion in Duisburg vor 30.000 Zuschauern zur Weltsiegerin gekürt wurde. Inzwischen sind die Hunde von Hermann Beil weltbekannt. Beispielsweise hat das pakistanische Militär Hunde von Hermann Beil im Einsatz. In der Mongolei oder Amerika sind ebenfalls Bollenbacher Hunde zu finden.

Foto: Reinhold Heppner



Haslach in Zahlen

Die wichtigste Zahl aus der Statistik des Bürgeramtes sei gleich vorneweg gestellt: das Jahr 2014 weist mit 6931 Bürgerinnen und Bürger immerhin 52 Einwohner mehr auf als 2013. Von diesen Einwohnern waren 3511 Frauen und 3420 Männer.

Rund ein Siebtel von ihnen, nämlich 1031 Bürgerinnen und Bürger, waren 2014 beim Bürgeramt, um sich einen Personalausweis oder einen Pass ausstellen zu lassen. 432 Haslacher haben eine Fundsache abgegeben oder eine solche abgeholt; Rentenanträge hat die Stadtverwaltung 94 entgegengenommen. Im Bereich des Sozialen galt es insgesamt 142 Anträge verschiedener Art zu bearbeiten, 191 Führungszeugnisse wurden ausgestellt, Fische-reianträge gab es 8. Auch die Ab- und Ummeldungen war enorm: 716 An- und Abmeldungen galt es zu bearbeiten, hinzu kamen nochmal 200 Ummeldungen innerhalb Haslachs. Im Bereich des Gewerbes gab es 112 Gewerbe An-, Ab- oder Ummeldungen. Im Bereich des Busgeldes musste das Bürgeramt leider oft aktiv werden und 1268 Parkverstöße ahnten. Umso erfreulicher waren die Erteilung von „kurzfristigen Gaststätterlaubnissen“ (Festerlaubnisse), immerhin 70 an der Zahl. Die klassische Standesamtsstatistik weist 47 Eheschließungen und die Begründung einer Lebenspartnerschaft aus. Sterbefälle waren 50 zu verzeichnen und die Kirchaustritte bei 35 Personen.

Europäische Nacht und Festival der Straßenkunst am letzten Juli-Wochenende war ein voller Erfolg

Haslachs Altstadtplan zeigte sich wie so oft von seiner besten Seite. Das große Stadtfest von Haslachs Bäckern, Metzger und Wirten im Handels- und Gewerbeverein, war auch 2014 ein riesiger Erfolg und hat Besuchermassen ins Haslacher Städtle gelockt.

Samstagnacht wirkten besonders auch die vielen Lichteffekte, die Einwohner und Kommune zusätzlich zur Festbeleuchtung installiert hatten – besonders die Bäume wurden dank Lichteffekten ein echter „Hingucker“.

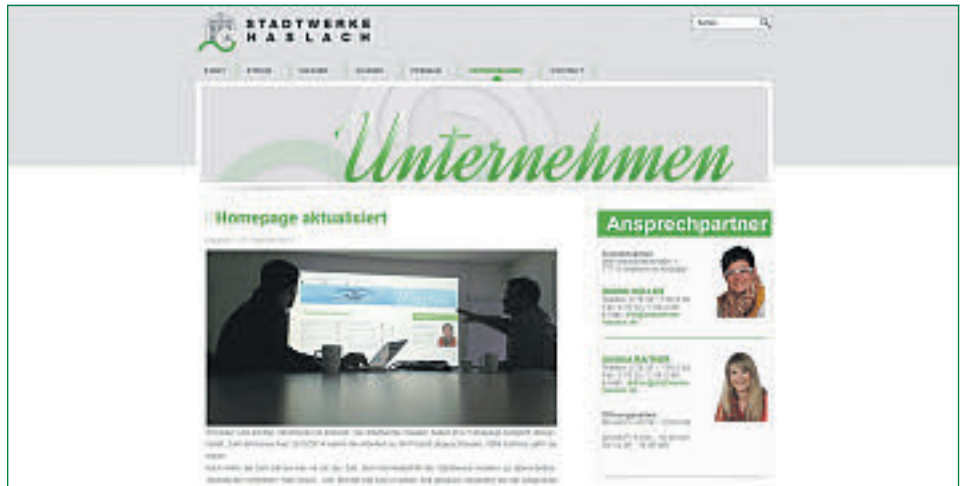
Spätnachts gab Feuerelfe Larissa Dworzak aus Freiburg ein absolutes Highlight ab. Das große musikalische Rahmenprogramm tat ein Übriges, um die Gäste bis tief in die Nacht feiern zu lassen. Einen festen Platz in den Herzen der Zuschauer und Besucher hat indessen auch der Sonntag erobert. Mit Dutzenden von Kleinkünstlern und Musikgruppen gelang es wieder zahlreiche zufriedene Besucher ins Städtle zu locken.





Neu im Netz

Digitaler Umbau bei den Stadtwerken Haslach. Im Februar 2014 wurde die komplett renovierte und eigenständige Homepage vorgestellt. „In fünf Jahren bewegt sich nicht nur technisch einiges, sondern auch die Nutzung einer Website ändert sich“, sagt Technischer Werkleiter Ralf Rösch. Diesem Umstand wurde die „neue“ Website angepasst. Sie ist seitdem auch nicht mehr Bestandteil der städtischen Website, sondern firmiert unter www.stadtwerke-haslach.de. Bei der Umsetzung wurden die Stadtwerke durch Sebastian Kopf von Kopfkino-Design sowie redaktionell von Patrick Merck unterstützt.



Ein Pflug für die Kabel

Stadtwerke verlegen Leitungen mit Spezialverfahren



Am Ende des Vormittags ist nur ein gewölbter Schnitt in der Wiese zu sehen: Doch 80 Zentimeter unter der Matte liegen an diesem Märztag drei Leerrohre und ein Niederspannungskabel. Sie sorgen mittlerweile längst dafür, dass die technischen Einrichtungen am Hochwasserrückhaltebecken Strom erhalten. Doch nicht nur das! Ralf Rösch, der technische Werkleiter: „In die Leerrohre wurden die Kabel, die Hofstetten mit dem schnellen Internet verbindet, eingezogen.“ Erledigt wurden die Arbeiten mit einer Spezialfirma aus der Oberlausitz. Das Arbeitsprinzip ist einfach: Eine Zugmaschine wird mittels Erdschild verankert und zieht den großen,

auf vier individuell steuerbaren Rädern sitzenden Pflug mit der Kabeltrommel zu sich. Die Leitungen werden mit dem Pflugschild in den Boden gelassen, so dass am Ende nur die „Schnittwunde“ zu sehen ist. Einzig am Anfang und am Ende muss die Erde aufgebaggert werden, um die Kabelverbindungen herzustellen.

Gut 30 Minuten dauerte es, da waren die 600 Meter verlegt. Anschließend wurde die Matte gewalzt, und heute ist von der Pflugschur rein gar nichts mehr zu sehen. „Da ist längst Gras drüber gewachsen“, sagt Ralf Rösch mit einem Lächeln.

Durstlöcher aus der Vergangenheit

Sie sind nicht nur schön anzusehen, sondern waren einst echte Durstlöcher: Sechs der sieben Brunnen in Haslach, für die die Stadtwerke zuständig sind, waren früher Teil der Trinkwasserversorgung. Zu ihnen zählen der Narrenbrunnen an der Ecke Hofstetterstraße und Neuen Eisenbahnstraße sowie die Brunnen an der Engelstraße, an der evangelischen Kirche in der Mühlenstraße, an der Ecke Pfarrgasse/Kirchgasse, am Pfarrplatz und der große Brunnen auf dem Marktplatz. Der Brunnen vor dem Kloster wird zwar ebenfalls von den Stadtwerken betreut, „aber durch einen Tiefbrunnen gespeist“, erläutert Ralf Rösch, Technischer Werkleiter der Stadtwerke.

1904 wurden in der Kernstadt mehr als 20 öffentliche Brunnen gezählt, von denen etliche im gleichen Jahr geschlossen wurden. Aufgrund mangelhafter Filterung fanden sich immer wieder Krankheitserreger im Wasser, das zu Epidemien mit mehreren Todesfällen führte. Daher wurde die öffentliche Wasserversorgung

vorangetrieben und Quellen unter anderem bei Mühlenbach und Hofstetten angezapft. Die Brunnen in Haslach sind Teil der lebendigen

Geschichte der Stadtwerke und der Stadt, bildeten sie doch den Grundstock für die Wasserversorgung, wie wir sie heute kennen.



Spannender Job wird sicherer

Viele Berufsgruppen haben Bekleidungs-vorschriften – das gilt auch für jene, die an Anlagen mit Strom arbeiten. Da die Vorschriften 2014 schärfer formuliert worden sind, wurde dies bei den Stadtwerken genutzt, „um einen einheitlichen Auftritt nach außen zu schaffen“. Ralf Rösch, Technischer Werkleiter der Stadtwerke Haslach: „Ab sofort tragen wir alle blaue Dienstkleidung.“

Der einfache Grund für den Farbwechsel: Die benötigte Schutzkleidung gibt es nicht im altergebrachten Grün, und Blau wurde bereits genutzt. Die neue Bekleidung entspricht der sogenannten Störlichtbogenschutzklasse 2 nach EN 61-482-1-2, und sie erleichtert das Arbeiten. Rösch: „Mit der neuen Arbeitskleidung entfällt bei den Kollegen, die im Außendienst unterwegs sind, das zeitaufwändige Umziehen, wenn sie an einer elektrischen Anlage zu tun haben.“



Hochwasserschutz deutlich gestiegen

Seit vergangenem Jahr ist die Gefahr von Hochwasser in Haslach gesunken – und das hat drei Gründe: das Hochwasserrückhaltebecken in Hofstetten und seine beiden Geschwister im Osten und Westen der Hansjakobstadt. Letztere werden von den Stadtwerken betreut. Und seine Bewährungsprobe hat eins der für rund 15 Millionen Euro errichteten Bauwerke, kurz HRB genannt, noch im gleichen Jahr bestanden: das Becken zwischen Mühlenbach und Haslach mit seinem 370000 Kubikmeter umfassenden Rückhaltebereich. Gerade einmal 14 Tage nach der offiziellen Inbetriebnahme des HRB Haslach Ost schlossen sich dessen Tore selbständig, weil der Pegel des Mühlenbacher Talbachs rasant angestiegen war. Zwar seien einige Keller in Haslach vollgelaufen, aber bei weitem nicht so viele, wie es zuvor sicher der Fall gewesen wäre. „Da wurden nicht nur massive Schäden vermieden, sondern auch viel Ärger und Aufwand, was bei einem Hochwasserschaden zwangsläufig die Folge ist“, so

das Fazit von Ralf Rösch, dem Technischen Werkleiter.

Das HRB West mit 100000 Kubikmetern Rückhaltebereich musste 2014 noch nicht aktiv werden. „Aber wir sind froh, dass es da ist, weil es die Lage bei kniffligen Situationen – gemeinsam mit dem HRB oberhalb von Hofstetten – deutlich entspannen wird“, erläutert Rösch.



Heller Leuchten

Seit Juni 2014 leuchtet es in Haslach nachts heller als vorher. Denn für rund 100.000 Euro wurden 508 Laternen auf LED-Technik umgerüstet. Eine Investition, die sich dreifach lohnt, findet Hans-Peter Falk, Kaufmännischer Leiter: „Die Beleuchtung ist deutlich besser, während die Energiekosten deutlich niedriger liegen – und zwar um etwa 75 Prozent, und auch die CO2-Bilanz ist besser.“ Schon in drei Jahren, so die Rechnung der Stadtwerke, hat sich die Umrüstung bereits bezahlt gemacht. Unterstützt wird die Umstellung auf LED vom Bundesumweltministerium. Es übernahm 20 Prozent der Anschaffungskosten der neuen Leuchteinsätze, den Löwenanteil trug die Stadt.



Die Umrüstung wurde auf zwei Blöcke aufgeteilt: In einer ersten Runde wurden vor allem Gebiete außerhalb der denkmalgeschützten Altstadt umgerüstet, danach ging es den Laternen in der Innenstadt an die Fassung. Ausgetauscht wurden dabei Fassung und Glas sowie die Leuchteinheit. Bei Tageslicht ist somit kaum ein Unterschied auszumachen, beschreibt es Technischer Werkleiter Ralf Rösch. „Aber wenn sie leuchten, dann fällt das auf – und zwar gut.“ Was ihn darüber hinaus freut: „Die Betriebskosten tendieren wegen der deutlich längeren Lebensdauer der Beleuchtung gegen Null.“

Feuchtfrohliche Feier

Im Sommer 1954 –pünktlich zum Finale der Fußballweltmeisterschaft in Bern– wurde das Freibad in Haslach eröffnet. Doch die Eröffnungsfeier musste verschoben werden, weil die Haslacher lieber der Reportage aus dem Wankdorf-Stadion lauschten. 60 Jahre später wird die deutsche Elf wieder Weltmeister, aber die Geburtstagsfeier fiel deswegen nicht aus. Rund 800 Geburtstagsgäste feierten am Sonntag, 13. Juli, im Haslacher Freibad. Für das Geburtstagsständchen sorgten die Musiker der Stadtkapelle, für die Unterhaltung viele Partner und Vereine aus der Region. Die Liste der Attraktionen war lang: Es gab einen Arschbombenwettbewerb und Aquafitness, der Modellschiffbauclub ließ seine Wasserfahrzeuge von der Leine, die Schwimmbadtechnik wurde vorgestellt, die DLRG präsentierte Lebensrettungsmaßnahmen, der TTC Haslach lud zum Tischtennistraining, Hitradio Ohr machte Musik, und die Schwimmer aus Hausach hatten einen Schwimmparcours organisiert. „Da war für jeden etwas dabei“, zog Hans-Peter Falk, bei den Stadtwerken zuständig für das Freibad, eine positive Bilanz. Zu den Besonderheiten zählten auch die große Hüpfburg im Kleinkindbereich, die Krake im Nichtschwimmerbecken und der mobile Pizzaofen: „Wir wollten, dass sich unsere wichtigsten Besucher an diesem Tag richtig wohlfühlen: Daher haben wir ein Programm zusammengestellt, bei dem die Familie im Mittelpunkt steht.“



Ein Rechen, der begeistert



Seine Aufgabe: Fische vor einer möglich fatalen Reise durch die Turbine des Stromgenerators bewahren. Der sogenannte Circulating Rake oder auch Rollrechen bei Steinach gehört zu den modernsten und besten seiner Art. Das macht ihn interessant – nicht nur für Fische.

Im August 2014 besuchte eine Gruppe von 40 Studenten der Universität von Wisconsin die Stadtwerke Haslach, um sich über regenerative Energien zu informieren und die Auswirkungen der dafür notwendigen Infrastruktur auf die Umwelt zu studieren. Denn jede Wasserkraftanlage stellt zum Beispiel ein Risiko für wandernde Fischarten dar. Nicht so in Steinach an der Kinzig: „Denn dieser drehende Rechen sorgt dafür, dass ein schonender Fischabstieg in die Kinzig trotz Wasserkraftanlage gewährleistet ist“, erläuterte Technischer Werkleiter Ralf Rösch seinen internationalen Besuchern. So genau gesagt hat er es allerdings nicht: Die Besucher des College of Natural Resources informierte Rösch auf Englisch.

Vorbeugen und in Ordnung bringen

Die Stadtwerke Haslach sind Versorger – das heißt, sie kümmern sich darum, dass die Haslacher zu Hause Strom und Wasser erhalten, und die Straßen nachts beleuchtet sind. Damit sie ihrem Auftrag gerecht werden, sind sie zu einem jederzeit für einen Einsatz vorbereitet, zum anderen sorgen sie vor: Auch im vergangenen Jahr gab es diesbezüglich einiges zu tun.

Bodenfeuchtigkeit, Hundeurin, Schwingungen durch Sturm und Wind, Erosionen oder Erschütterungen durch den Verkehr – das alles wirkt sich auf die Lebensdauer von Masten und Fundamenten aus. Damit es nicht zu



unliebsamen Überraschungen kommt, werden die Laternenpfähle regelmäßig auf ihre Standsicherheit geprüft. Ein besonderer Bagger rüttelt dann an ihnen, während Sensoren messen, wie stabil er ist. „Das geschieht zu unserer, aber auch zur Sicherheit aller Bürger und Besucher unserer Stadt“, erläutert Ralf Rösch, Technischer Werkleiter der Stadtwerke. „Denn durch die Standsicherheitsprüfungen erfahren wir, welche Masten ausgetauscht werden sollten - und zwar anhand wissenschaftlicher Daten.“

Während sich vorbeugende Prüfungen langfristig planen lassen, sieht das bei akuten Schäden anders aus. So verzeichneten die Stadtwerke etliche Wasserrohrbrüche – unter anderem in der Schwarzwaldstraße. Für Wassermeister Franz-Josef Schweiß und seine

Kollegen waren das Herausforderungen, die nur im Team zu leisten waren. „Wir sind sehr froh, dass wir Mitarbeiter haben, die sich nicht nur dem Unternehmen, sondern vor allem der Stadt und ihren Einwohnern verpflichtet fühlen“, sagt Rösch anerkennend.



Blick hinter die Kulissen

Das Wasser kommt aus der Leitung und der Strom aus der Steckdose: Klingt einfach. Doch damit Wasser und Strom verfügbar sind, ist viel Arbeit notwendig. Davon überzeugten sich im August Leser des Offenburger Tageblatts. Der Name der Aktion: „Offenes Werktor“!

Begleitet von Redakteur Manfred Pagel und Fotograf Peter Heck besichtigte die Gruppe auch Orte, die sonst hinter Verschluss gehalten werden. Geführt von Ralf Rösch, Technischer Werkleiter, ging es zuerst in das Reich von Wassermeister Franz-Josef Schweiß, der ihnen die Trinkwasserversorgung erläuterte. Danach wurde die Stromerzeugung mittels Wasserkraft im Werk 1 in Augenschein genommen. „Die Aktion des Offenburger Tageblatts ist schon toll“, sagt Ralf Rösch. Denn gerade ein Blick hinter die Kulissen verdeutlichte, wie viel Arbeit und Engagement sich hinter Wasserhahn und Steckdose verberge.



Eine besondere Bahn Sichere und stabile Preise

„Professor Dr. Andreas-Fath-Bahn“ steht auf dem Schild, das Bürgermeister Heinz Winkler anlässlich eines Empfangs von Professor Andreas Fath zusammen mit ihm an der „Einser-Bahn“ im Haslacher Freibad feierlich enthüllte.



Der Empfang für den in Haslach wohnhaften Chemieprofessor wurde von der Familie Fahts und vielen Freunden begleitet. Der Grund für die Ehrung: 1231 Kilometer war Fath den kompletten Rhein abwärts geschwommen und hat dabei zusammen mit seinem wissenschaftlichen Team Wasserproben gezogen, die nun ausgewertet werden.

Ziel der Aktion war neben der Sensibilisierung der Öffentlichkeit, die Sauberkeit der Fließgewässer betreffend, auch das Sammeln von Sponsorengeldern für eines seiner wissenschaftlichen Projekte. Professor Fath hatte sich im Haslacher Schwimmbad auf diese Herausforderung vorbereitet. Fast jeden Abend schwamm er auf jener „Einserbahn“, die jetzt seinen Namen trägt. Damit hat er nun ein echtes Denkmal im –wie Faht es selber nannte– „schönsten Freibad der Republik“.

Eigentlich hätten die Strompreise zum Jahreswechsel 2014 angehoben werden müssen, erläutert Hans-Peter Falk, Kaufmännischer Leiter der Stadtwerke. „Denn die Umlagen sind gestiegen und zusätzliche Belastungen für die Stromerzeuger hinzugekommen.“ Doch es bleibt beim „eigentlich“, fährt er fort: „Es gibt keine Strompreiserhöhung!“ Der Grund liegt in der inneren Struktur der Stadtwerke: In den vergangenen Monaten wurden viele Betriebsabläufe sowie die Strombeschaffung optimiert. „Die so erzielten Einsparungen“, sagt Falk, „haben wir an unsere Endverbraucher weitergeben.“ Das ist eine Preisstabilität, von der die Kunden sogar über den Jahreswechsel 2014/2015 hinaus profitieren!



Die Mitarbeiter prägen das Unternehmen

Die Stadtwerke Haslach sind ein Unternehmen aus der Region und für die Region. Das zeigt sich vor allem am Personal. 2014 durften sich etliche Mitarbeiter über Auszeichnungen und Ehrungen für ihr langjähriges Engagement freuen.

Susanne Rennwald, Franz Schnurr, Richard Ramsteiner, Gerd Lotz und Hans-Peter Falk standen im vergangenen Jahr exemplarisch für die Leistungen, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke für die Allgemeinheit geleistet wird.

Susanne Rennwald, sie ist in der Verwaltung aktiv, wurde ausgezeichnet für 15 Jahre Dienst bei den Stadtwerken, Franz Schnurr

vom Freibad blickt bereits auf 20 Jahre zurück. Für 25 Jahre im öffentlichen Dienst wurde Richard Ramsteiner vom Bereich Wasserversorgung ausgezeichnet, Gerd Lotz vom technischen Büro ist seit 35 Jahren bei den Stadtwerken, und Hans-Peter Falk, heuer Kaufmännischer Werkleiter bei den Stadtwerken, feiert 40 Jahre im öffentlichen Dienst.

„Wir sind dankbar, dass wir auf diese engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen dürfen“, verdeutlichte Bürgermeister Heinz Winkler. Denn, und das weiß auch der Rathauschef, ein Unternehmen ist immer nur so gut, wie es auch seine Mitarbeiter sind – sowohl bei der Erledigung interner Arbeiten als auch bei den vielen Kunden.



Richard Ramsteiner



Gerd Lotz



Hans-Peter Falk



Susanne Rennwald



Franz Schnurr

Stadtführungen nahmen Fahrt auf

Kostümführungen werden beliebt

2014 hat die Zahl von Stadtführungen enorm zugenommen: mit insgesamt rund 110 Stadtführungen ist dies eine Steigerung von 40 Prozent im Vergleich zum langjährigen Mittel. Offensichtlich trägt der seit 2013 herausgegebene Sonderprospekt „Gruppenführungen“, der vor allem auf Messeinsätzen der Stadtmarketingabteilung zum Einsatz kommt, aber auch inzwischen recht häufig direkt aus dem Internet angefordert wird, Früchte.

Haslachs Stadtführer, das sind: Wendelin Flach, Alois Krafczyk, Herbert Rittershofer, Claudia Schaeffer, Martin Schwendemann, Günter Siegrist, Billy Sum-Herrmann und Bärbel Winkler. Im Schnitt haben diese zusammen jede Woche zwei Führungen gemacht. Besonders beliebt sind zwischenzeitlich auch und gerade bei den Kinzigtlern, Haslachern, Bollenbachern und Schnellingern Kostümführungen geworden: so gibt Alois Krafczyk für besonders interessierte Hansjakobfreunde auch spezielle „Hansjakob-Führungen“, Herbert Rittershofer hat sich auf den „Nachtwächter“ und den „Haslacher Sauhirt“ spezialisiert, Billy Sum-Herrmann ist „Marktweib“ und „Hebamme“. Letztere Führungen zeichnen sich

durch besonders humorige Einlagen aus. Auch im Bereich des „Hansjakobmuseums im Freihof“ gibt es schon seit längerem Kostümführungen: Billy Sum-Herrmann führt in das Haus ein als „Philippine Hansjakob“, die Schwester Hansjakobs, die den alemannischen Dichterpfarrer ein Leben lang als Haushälterin begleitet hat. Seit neuestem hat Martin Schwendemann die Figur des Wilhelm Engelberg aufgebaut. Hier führt der



„Druckereibesitzer, Sozialdemokrat und Herausgeber der Schwarzwälder Volksstimme“, ein langjähriger Freund Hansjakobs die interessierten Gäste an den Freihof und seine Baugeschichte heran.

Die Themenführungen, Kostümführungen und auch Stadtführungen selbst werden stetig von den Führerinnen und Führer weiterentwickelt und sollen auch in Zukunft weiter hin kräftig beworben werden.



Neubaugelbiet Brühl – jetzt wird gebaut!

Der Gemeinderat hatte im Juli 2012 beschlossen den Bebauungsplan „Brühl II“ aufzustellen, diese Satzung wurde erarbeitet, nahm alle behördlichen und formalen Hürden und trat schließlich am 15.11.2014 in Kraft. Das Projekt „Brühl II“ wurde aber bereits 2008 in Angriff genommen.

Die Baustruktur des neuen Wohngebietes orientiert sich an der überwiegenden Nachfrage nach Einfamilienwohnhäusern und entspricht damit der umgebenden Siedlungsstruktur. 40 Einzelhausgrundstücke, 4 Grundstücke für Doppelhäuser, 7 Grundstücke für dreigeschossige Mehrfamilienwohnhäuser (Eigentumswohnungen) im Bereich Hebelstraße und südlich der Lebenshilfe wurden planerisch festgeschrieben, wobei sich fünf Teilbereiche mit unterschiedlichen Festsetzungen zur Gebäudehöhe, Bauweise, Dachform und -neigung, Firstrichtung sowie zulässigen Grundfläche unterscheiden. Die Grundstücksgrößen für eine Einzelhausbebauung weisen ca. 480 bis 700 qm auf. Im Gestaltungskonzept sind die Doppelhaushälften mit einer Grundstücksgröße von ca. 330 qm dargestellt.

Das neue Haslacher Wohngebiet umfasst eine Fläche von 5,58 ha. Rechnet man mit einer durchschnittlichen Belegungsdichte von 2,4 Einwohnern je Wohneinheit ergäbe sich eine Einwohnerzahl von rund 223 Einwohnern im neuen Brühl.

Aufgrund der großen Differenz zwischen Bauwilligen und dem Flächenangebot an Einzelhausgrundstücken hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 18. März 2014 beschlossen, eine Zuteilung dieser Grundstücke im Losverfahren vorzunehmen. Dabei werden die Kriterien „Kinderzahl“, „Einheimische“ und „Bewerbung vor 2012“ in einem Losverfahren unterschiedlich stark gewichtet. Alle Bewerber eines Grundstücks nahmen mit ihrer Gesamtanzahl an Losen an der Verlosung der von ihnen präferierten Bauplätze teil. Die Zuteilung der Einzelhausgrundstücke erfolgte in einem für alle Bewerber öffentlichen und un-

ter notarieller Aufsicht stehenden Verfahren am Samstag, 12. April 2014, 10 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses. Insgesamt wurden rund 30 Grundstücke mit dieser Vorgehensweise zugeteilt. Alle verbliebenen übrigen Interessenten hatten in einer zweiten Zuteilungsrunde (kein Losverfahren) die erneute Chance sich für drei Bauplätze zu bewerben, so dass nur noch wenige Einzelhausbauplätze zum Jahresende 2014 frei waren.

Den Baubeginn des ersten Hauses im neuen Brühl kann sich der Besitzer sicher gut merken: es war der 11.11.2014.



Haslachs Kapuzinerkloster ist nun weitgehend barrierefrei

Ein „barrierefreies Maßnahme Paket“ hatte die Stadt Haslach bei den Zuschussgebern von LEADER eingereicht und tatsächlich konnten nun 2014 mit EU-Mitteln drei Maßnahmen verwirklicht werden: So ist im Bereich der Hebelstraße/Villa Magdalena ein Gehwegumbau erfolgt, der Rollstuhl- und Rollatoren-Fahrern den Übergang deutlich erleichtert und am Servicegebäude vom „Segen Gottes“ wurde eine behindertengerechte Toilette als separates kleines Gebäude gebaut, um so auch Menschen, die das Besucherbergwerk auf Grund ihres Handicaps nicht besuchen können, die Erholungsanlage am Silbersee optimal zugänglich zu machen.

Doch das wichtigste Teil des barrierefreien Maßnahme Pakets ist sicher die große Verbesserung im Bereich des „Alten Kapuzinerklosters“. Ziel der Maßnahme war es sowohl das Schwarzwälder Trachtenmuseum als auch das Refektorium, den beliebten Trau- und Veranstaltungsraum, für Menschen mit Bewegungshandicap besser zugänglich zu machen. So wurde der zweite Haupteingang des Klostergebäudes durch das Verziehen der Sandsteinplatten und des Pflastervorbelags rollstuhlgerichtet verbessert. In das Refektorium, die „gute Stube der Stadt“ und beliebter Trauraum kann man nun auch über eine mobile Rampe direkt einfahren. Die wichtigste Neuerung ist indessen die Installation eines Fahrstuhles der nun die Möglichkeit schafft, ohne die Treppen benutzen zu müssen,

direkt ins erste Obergeschoss und damit ins Schwarzwälder Trachtenmuseum zu gelangen. „Eine solche barrierefreie Servicekette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied“ betont denn auch Markus Neumaier, der Projektleiter des Bauamts in dieser Sache. Und dies hat denn auch Konsequenzen für die Museumsräumlichkeiten im ersten Obergeschoss: In Absprache mit dem Denkmalamt konnten sämtliche Schwellen, die die einzelnen

Großraumvitrienen vom Hauptgang trennten, herausgenommen werden; außerdem durften die Durchbrüche zu den Vitrienenräumen rollstuhlgerichtet verbreitert werden. Die einzige statisch nicht veränderbare Stufe kann nun durch eine mobile Rampe überwunden werden. Damit ist in eine in sich geschlossene Servicekette für behinderte Besucher gegeben. Das Kapuzinerkloster ist weitgehend barrierefrei.



Haslacher Sommerspass auch 2014 ein riesiger Erfolg

Auch in 2014 war das Sommerspassprogramm für Kinder, organisiert vom Amt für Kultur und Marketing im Kloster und der Kinderwiese der Kommunalen Jugendarbeit, ein hervorragender Erfolg.

Nicht weniger als 57 Programmpunkte zählt das beliebte schon nostalgisch anmutende Heft und das Paket angebotener Erlebnisse war in der Tat sehr erfolgreich. Besonders die Kinderwiese erfreute sich großer Beliebtheit, auch wenn sie 2014 zum ersten Mal etwas verkürzt war. Durch die Vorbereitungen des Baugebietes Brühl und die dort notwendigen Arbeiten war eine Verlegung der Kinderwiese notwendig, sie fand deshalb erstmals am Waldseeweg statt. Der Frequenz tat das keinen Abbruch: an Spitzentagen bevölkerten rund 400 Besucher die Kinderwiese, die Resonanz wird von den Verantwortlichen als hervorragend bezeichnet. Einziger Wehmutstropfen war der 2 Tage verspätete Beginn, denn ein heftiger Regen hatte kurz vor Start die Wiese so sehr aufgeweicht, dass an den Aufbau von Zelten und Geräten nicht zu denken war. Zeitweise waren es während des Betriebes im August kurz nach der Eröffnung um 9:30 Uhr bereits 100 Kinder, die das abwechslungsreiche Angebot nutzen wollten. Vom mobilen Sandkasten, über zahlreiche

Bastelangebote in den verschiedenen Zelten, bis hin zu Volleyball und Fußball war alles möglich. Stets umlagert war das Kaffeezelt, Mütter schoben Extra-Schichten an ihren Backöfen. In 2014 gab es anlässlich des 10. Geburtstags der Kinderwiese einige besondere Attraktionen, das reichte vom Geburtstagsständchen des Stadtkapellennachwuchses bis zum magischen Zaubereabend mit „Trikobelli“ (Peter Würger), der alle in den Bann zog. Die Premiere am Waldseeweg darf als vollauf gelungen bezeichnet werden, sodass man sich auch 2015 auf ein Sommerspaßprogramm mit Kinderwiese freuen darf. Zum letzten Male hat das Programm Alois Krafczyk vom Kulturamt

im Kloster organisiert, er wurde im Rahmen des „Dankeschönabends im Kloster“, der allen Helfern gewidmet ist, von Vereinssprecher Michael Geiger und Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahne herzlich verabschiedet.

Foto: Sybille Wölfle



Hansjakob im 21. Jahrhundert angekommen



Die Museumslandschaft in Baden Württemberg ist um ein besonderes Schmuckstück reicher geworden: das Haslacher Literaturmuseum für den alemannischen Dichterpfarrer Heinrich Hansjakob im Haslacher Freihof stellt nun zeitgemäß Leben und Werk des „Rebells im Priesterrock“ dar. Am 10. August wurde das general-sanierte Hansjakob-Museum im Freihof wieder eröffnet; jetzt zeigt sich die Literatúrausstellung modern und frisch und stellt gleichzeitig das facettenreiche Leben und Werk Heinrich Hansjakobs perfekt vor. Schon die zahlreichen Besucher am Eröffnungstag waren begeistert von der neuen Ausstellung und auch Skeptiker, die anbetrachts der völligen Veränderung der lieb gewonnenen „alten“ Ausstellung, die noch von Maria Schaettgen her rührt, zeigten sich nach einem Besuch positiv überrascht. Der Alterssitz Heinrich Hansjakobs, der nun seit 50 Jahren als Museum für den in Haslach geborenen „Volkschriftsteller“ -wie er sich selbst immer bezeichnete- dient, hat sich in ein wahres Kleinod verwandelt. Dieses neue Museum macht einfach Lust und weckt die Neugier sich mit der widersprüchlichen Persönlichkeit Hansjakobs auseinanderzusetzen. Möglich wurde diese Umgestaltung, die rund 180.000 Euro kostete, durch den großzügigen

Zuschuss aus LEADER-Mitteln – einer gemeinsamen Förderung der Europäischen Union und des Landes Baden Württemberg. LEADER habe sich hier, so Geschäftsführer Marc Prilip, der die „Leader Geschäftsstelle“ Mittlerer Schwarzwald bei der Eröffnung vertrat, gerne an dieser großen Investition beteiligt. Das Prinzip des ehrenamtlichen Engagements, verbunden mit dem Bewahren des kulturellen Erbes der Region, sei eine hervorragende Art, die Fördermittel gut einzusetzen.

Die Grundkonzeption des neuen Museums stammt von der Freiburger Historikerin Dr. Monika Spicker-Beck und dem langjährigen Museumsleiter Manfred Hildenbrand. Die Präsentation ist frisch und zeitgemäß, die beiden Kuratoren haben einen klaren Weg beschrítten: weg von dem Charakter einer „Gedenk- und Weihstätte“ hin zur kritischen Würdigung des widerspruchsvollen Menschen. Dabei sind moderne museumspädagogische Erkenntnisse eingeflossen; die hervorragende Gestaltung ist dem Planungsbüro „Raumeinsichten“ von Peter Kammerer und Mike Nägele, die auf solche Projekte spezialisiert sind, zu verdanken. In den historischen Räumlichkeiten finden sich nun große, fast wandfüllende Stellwände, die in den jeweiligen Abschnitten Hansja-

kobs Leben und Werk vorstellen, wobei gerade kritische Themen wie Hanjakobs Kinder und sein Antisemitismus keineswegs ausgespart werden. In jedem der Räume sind original Elemente aus Leben und Werk Hansjakobs. Mit Touchscreen und Kopfhörer können in vielen Räumen zusätzlich Informationen abgerufen werden.



Kurator blickt auf Besucher – Hildenbrand Portrait im Freihof

Mit der Umgestaltung des Freihofs findet sich auch ein neues Gemälde in den Räumlichkeiten. Bei der Einweihung im August enthüllten Haslacher Bürgerinnen zusammen mit Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahne ein Portrait von Manfred Hildenbrand, das der Porträtist Norbert Stockhus aus Sulz am Neckar gestaltet hatte. Der Künstler ist in Haslach kein Unbekannter, hatte er auch das Portrait von Prof. Dr. Horst Prinzbach angefertigt, das im Haus der Musik den großen Stifter zeigt. Die Stadt Haslach möchte mit diesem Gemälde im Freihof die langjährigen Verdienste Hildenbrands als Museumsleiter im Freihof und als Leiter des Hansjakob Archivs ausdrücklich würdigen.



Großer Bahnhof für kleine Marken

Im Ehrensaal des Rathauses von Lagny wurde die große Briefmarkenausstellung anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Briefmarkensammlervereinigung von Lagny-sur-Marne ausgestellt. Auch eine Delegation der Haslacher Briefmarkenfreunde war bei diesem schö-

nen Ereignis dabei und zeigte so die Verbundenheit zu Haslachs Partnerstadt. Bei dieser Gelegenheit lernten die Haslacher auch gleich Bürgermeister Jean-Paul Michel (Bildmitte) und eine seiner Stellvertreterinnen, Emilie Neitz, kennen. *Foto: Reinhold Heppner*



Spielplatz „Rebwäldele“ wird größer

Thomas Stadelmann von „BAGAGE“, eines auf Spielplätze spezialisierten Planungsbüros, stellte der Vorstandschaft des Bollenbacher Verschönerungsvereins die Pläne für den 2. Bauabschnitt vor.

Dieser Bauabschnitt soll in 2015 angegangen werden. Hierbei wird der heute bereits über Haslach hinaus beliebte Waldspielplatz Rebwäldele um einen Kleinkinderbereich erweitert. *Foto: Verschönerungsverein*



Zurück von der Walz

Zimmermann Matthias Hauer kehrte nach 4 Jahren Gesellentour wieder heim nach Haslach. Geschlagene vier Jahre war er auf der Walz! Am Freitag den, 5. September nun kehrte er wieder zu seinen Freunden, Kollegen und Familie zurück. Sie alle bereiteten ihm einen überwältigenden Empfang an Haslachs Ortseingang direkt beim Ortsschild. Begrüßt wurde er vor allen Dingen von Zimmermeister Norbert Hauer, der den jungen Man gleich in doppelter Funktion begrüßen konnte: einmal natürlich als Vater des Gesellen, dann aber auch als Chef des „Rolandschachts“ einer Vereinigung von Zimmerleuten, die sich unter anderem der Pflege und Organisation eben dieses alten Gesellenbrauchs der „Arbeit in der Fremde“, der Walz, widmet. Die Mindestanforderung der Rolandsbruderschaft, die es bereits seit 1891 gibt, „Drei Jahre und ein Tag“ hat Hauer jedenfalls spielend hinter sich gelassen. Vater Hauer übrigens war vor 27 Jahren der letzte wandernde Geselle Haslachs, der so begrüßt werden konnte.

Sein 25-jähriger Sohn war sehr bewegt bei der Rückkehr. Feuerwehrekamerad Markus Neumaier schoss sogar Salut vom Kinzigdam aus als sich die kleine Gruppe vom Schafstall her der Stadt näherte. Bürgermeister Winkler hatte es sich nicht nehmen lassen, sich im Empfangskomitee einzureihen, ebenso zahlreiche Feuerwehrekameraden, Schulfreunde und die Trainingspartner des TV der Leichtathletikgruppe. Während seiner Wanderschaft bereiste Matthias Hauer durch zahlreiche Länder Europas von Spanien bis hin zum Balkan; er gelangte sogar bis nach Australien und Neuseeland um dort zu arbeiten und zu reisen. Deutschland lernte er ausführlich kennen, denn „von Flensburg bis zum Bodensee“ hat er es zu Fuß durchquert. Lange blieb der beliebte Haslacher nicht in seiner Heimatstadt schon im Oktober hat er seine Zelte in Hildesheim aufgestellt und studiert dort an der Hochschule „Holzbau“.

Foto: Christine Störr



Dialog als große Chance

Am Tag der offenen Moschee Anfang Oktober, der bundesweit begangen wird, war auch das Haslacher Islamische Gotteshaus zu besichtigen und Viele nutzten die Möglichkeit mit den Verantwortlichen der muslimischen Gemeinde ins Gespräch zu kommen. Die zahlreichen Besucher nutzen den Tag dazu, die Moschee zu besichtigen, den religiösen Ablauf des Ritus

und den Islam selbst näher kennen zu lernen. Dialaogbeauftragte Merican Durmus und Imam Mucahit Güzel erläuterten bei ihren Führungen die Besonderheiten des Gotteshauses sehr anschaulich. Abgerundet wurde der „Tag der offenen Moschee“ durch türkische Spezialitäten und Tee vor dem Gotteshaus in der Schleifmattstraße. *Foto: OT, Manfred Pagel*



Zillmatt: Start für die Erschließung

Mit dem ersten Spatenstich von Hans-Ulrich Vosseler, Franz Pallaks, Georg Bantle (Bauunternehmen Bantle), Ralf Rösch (Stadtwerke), Alt-Ortsvorsteher Reinhold Heppner, Stadtbaumeister Roland Wacker, Andreas Cziep, Ortsvorsteher Andreas Isenmann und Manfred Schöner im Bollenbacher Neubaugebiet »Zillmatt« liefen Ende November die Erschließungsarbeiten an. Das Gebiet soll in Bauabschnitten bebaut werden, wobei zunächst in einem ersten Bauabschnitt 20 Bauplätze (acht Einzel- und zwei Doppelhäuser) geplant sind. In der ersten Vergaberunde hat der Gemeinderat bereits zehn Bauplätze vergeben. Die nächste Runde sieht im März 2015 vorgesehen. Wenn die Arbei-

ten planmäßig laufen, können Häuslebauer im Spätsommer 2015 loslegen. In einem weiteren Bauabschnitt stünden nochmals 10 Bauplätze (8 Einzelhäuser, 1 Doppelhaus) zur Verfügung, so dass das Baugebiet mittelfristig aus 26 Einzelhausgrundstücke und 4 Grundstücke für Doppelhaushälften bestünde. Die Grundstücksgrößen für eine Einzelhausbebauung weisen rund 520 bis 810 qm auf. Die Gesamtfläche des Baugebiets sind rund 2,8 ha. Bei einer unterstellten Belegungsdichte von 2,3 Einwohnern je Wohneinheit ergibt dies eine durchschnittliche prognostizierte Einwohnerzahl von ca. 104 Einwohnern für die gesamte „Zillmatt“ *Foto: Else Heppner*



Speck und Freibier sind auf Rente!

Haslachs Showlegende in Sachen „frischer und frecher Folklore und Lumpenlieder“ nahm Abschied: Am ersten Wochenende im Oktober war es soweit, die Aktiven von „Speck und Freibier“ Alfred Klumpp, Christoph Schaeffer, Eberhard Kriele, Martin Schaeffer und Heinz Haenelt hängten ihre Hüte an den Nagel mit zwei großen Abschiedskonzerten im völlig überfüllten Saal im Haus der Musik.

Zugabe um Zugabe mussten die fünf Akteure spielen, denn das Publikum wollte „den Handwerker, den Jud“, den Kapuziner, den Lumpen und den abgehalfterten Landedelmann schier gar nicht von der Bühne lassen.

Die Abschiedskonzerte mit den berühmten -aber auch berühmigten- Liedern über Handwerker, Bauern und Pfaffen waren ein Erlebnis der besonderen Art: vom Saufbrüderlied bis zum Auswanderer-Song, Badischen Revolutionslieder oder Klassikern von Hannes Wadern, dem trotzigem „trotz alledem“ und natürlich der Haslach angemessenen Hymne „Die Gedanken sind frei“, die ganze Bandbreite des Könnens zeigte einen großartigen Querschnitt durch das Schaffen der Fünfe.

Der Erlös des Konzerts wurde den Hilfsorganisationen „Kaleb“ und Wümd-Notescha gespendet. Das Vierteljahrhundert hatten sie schon vollgemacht und nun war im 26. Jahr das Ende der Gruppe gekommen: „Haslachs Stimme in der Welt ist verstummt“... *Foto: Speck und Freibier*



30 Jahre Kunstverein: große Ausstellung zum Jubiläum im Kapuzinerkloster

Die Geburtstagsausstellung zum 30 jährigen Bestehen des Kunstvereins Mittleres Kinzigtal im Alten Kloster war im November und Dezember ein riesiger Erfolg.

Mit über 500 Besuchern gilt diese Ausstellung als eine der besucherstärksten in den vergangenen 30 Jahren.

„Eine tolle Resonanz, ich bin hoch zufrieden“, freute sich die zweite Vorsitzende des Vereins, die Hausacher Künstlerin Gabriele Schuller.

Es war in der Tat eine imposante Ausstellung des regionalen Kulturgeschehens mit 38 Kunstwerken von 38 Künstlern, angefangen von Photographien, Holzschnitten über Acryl und Ölbildern bis hin zu Skulpturen - allesamt produziert von Künstlern, die in den vergangenen 30 Jahren beim Kunstverein ausgestellt haben.

Darüber hinaus gab es einen prächtigen, über einhundert Seiten starken Katalog mit einer repräsentativen Auswahl der Künstler.



Freude beim Vorstand (links Schatzmeisterin Elli Mindnich und Vorsitzender Armin Leicht, zweite Vorsitzende Gabriele Schuller, zweite von rechts) über die gelungene Jubiläumsausstellung - bei der Eröffnung, die einen schönen Festakt im Haus der Musik beinhaltete, war auch die Politik, so die Bundestagsabgeordnete des Nachbarwahlkreises, Frau Kordula Kovac (CDU) und Landtagsabgeordnete Sandra Bose (Grüne) anwesend. Foto: Christine Störr

Dankbar für jahrzehntelange Großzügigkeit

Rolf Peter Ditter trug sich am Mittwoch, den 26. November im Rahmen einer würdevollen Feierstunde ins Goldene Buch der Stadt Haslach ein. Damit wolle die Stadt die vielfältigen Verdienste des Unternehmers besonders würdigen, betonte Bürgermeister Heinz Winkler in seiner umfangreichen Laudatio. Als erster Unternehmer des Kinzigtals hatte Rolf Peter Ditter Anfang November im Stuttgarter neuen Schloss für seine unternehmerischen Leistungen - aber auch für sein gesellschaftliches Engagement - aus der Hand von Nils Schmidt, dem Wirtschaftsminister des Landes, die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg erhalten. Gerade dieses gesellschaftliche Engagement - Rolf Peter Ditter ist dafür bekannt, dass er das Ehrenamt und bürgerschaftliche Projekte fördert - sei es, so der Haslacher Rathaus Chef, was ihn zu einer weit über das unternehmerische Engagement hinaus großen Persönlichkeit der Stadt mache. So erinnerte Winkler an die Förderung beim Aufschluss des „Besucherbergwerks Segen Gottes“, die stetigen und großzügigen Spenden für die Stadtkapelle und besonders deren Jugendarbeit oder als neuestes Zeichen der Ditterschen Verbundenheit mit Haslach an die Krippenfiguren, die in 2014 erstmals im passenden Rahmen als lebende Großkrippe am Rathaus zu sehen waren. Die Laudatio Winklers wurde ergänzt durch Helmut Rau (CDU). Der Land-

tagsabgeordnete sah unternehmerischen Erfolg und gesellschaftliches Engagement bei Ditter in idealer Symbiose einhergehen. Manfred Wöhrle (Bürgermeister von Hausach, der zweiten großen Standortgemeinde der Ditterwerke) und Christoph Schmieder, der die Stadtkapelle Haslach vertrat, unterstrichen, dass Rolf Peter Ditter vielen Menschen einen guten und sicheren Arbeitsplatz biete und darüber hinaus seiner Heimat stets verbunden sei, wie die großzügigen Spenden

immer wieder zeigten. Ein funktionierendes Gemeinwesen sei auch ein Erfolgsfaktor für sein Unternehmen, antwortete Rolf Peter Ditter in seiner Dankesrede zur Ehrung. Es sei stets die Grundmaxime seines unternehmerischen Tuns gewesen, Arbeit und Leben nie als Gegensätze zu sehen.

Die Feierstunde wurde umrahmt von zwei Mitgliedern der Stadtkapelle, Tim Neumaier an der Posaune und Laura Müller am Tenorhorn.

Foto: OT, Manfred Pagel



25 Jahre Big Band Surprise

Für jedes Jahr einen Programmpunkt gab es bei der „Silberhochzeit“ der Night of Stars im November. Es war ein Abend der Superlative mit gut 100 Mitwirkenden und über 1.500 Gästen. Mit der Night of Stars feiert die Big Band Surprise, die 1988 von Peter Stöhr und seinen Mitstreitern gegründet wurde, am Freitag den 23. und 24. November im ganz großen Stil „Silbernes Jubiläum“. Neben Peter Stöhr gab es noch einige andere 25er Jubilare, so Bernd Eble (Tenor Sax), Thilo Haas (Tenor Sax), Stefan Ilg (Trombone), Hubert Mayer (Bass) und Matthias Seeholzer (Trombone). Man hatte sich einiges einfallen lassen für das Jubiläum: „25 + 1 Programmpunkte“ standen auf der Agenda für jedes Jahr der Big Band ein anderer. Neben Maik Schwendemann, ein Sänger, der noch gar nicht geboren war als sich die Big Band gründete und zum Einstand drei Solo Songs gab, glänzten auch bekannte Gesichter vorhergegangener Shows und neue Stars am „Haslacher Showhimmel“: Yvonne Siefer, Claudia Moehrke, Rebekka Ziegler, Linda Tang, Malcolm Green, Dominik Jaeckel, Feuerkünstler Hannes Schwarz (Saph), die Körperkünstlerin Sammy Lee und zahlreiche weitere Showgrößen gaben sich unter der bewährten Moderation von Martin (Piefke) Schaeffer ein Stelldichein an diesem Abend.

Fotos: *Big Band Surprise*



Dörflicher Gemeinschaftsgeist wird groß geschrieben

Jahr für Jahr organisieren junge Schnellinger Familien gemeinsam an den vier Adventssonntagen besondere Feiern und stimmen aufs Weihnachtsfest ein. Mit einfühlsamen Musik- und Liedbeiträgen und eigenen Gesängen werden dabei die Abende des Schnellinger Advents gestaltet. Traditionell werden am vierten Abend gemeinsam die „Haslacher Weihnachtslieder“ gesungen. Der Reinerlös der vier Abende kommt wie in all den Jahren einer sozialen Einrichtung in der Raumschaft zugute.

Foto: Reinhold Heppner



Sören Fuß erhält Bundesverdienstkreuz

Am Internationalen Tag des Ehrenamtes verlieh Ministerpräsident Winfried Kretschmann im neuen Schloss zu Stuttgart am Samstag den 6. Dezember, 22 Bürgern das „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“, besser bekannt als Bundesverdienstkreuz. Darunter war auch der Haslacher Sören Fuß. In der Feierstunde im neuen Schloss zu Stuttgart betonte der Ministerpräsident, dass es wichtig sei bürgerschaftliches Engagement öffentlich anzuerkennen. „Die heute geehrten Bürger haben oft über Jahrzehnte ihre Zeit, ihre Kreativität und ihre Tatkraft an andere verschenkt.

Als Ministerpräsident erfüllt mich dieses mit Dankbarkeit“, so Kretschmann. Und er führte zu Sören Fuß aus: „Seit über 30 Jahren gilt das Engagement von Sören Fuß der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit von Haslach, damit leistete er einen wertvollen Beitrag zur menschlichen Versöhnung“. Sören Fuß initiierte darüber hinaus den Gedankenstein für Jan Ciechanowski, der 1942 in Haslach ermordet worden war, der Stein ist am Bächlewald zu sehen. Fuß war verantwortliches Mitglied in vielen Gremien von Kommune und Vereinen, richtete das Schwarzwälder Trachtenmuseum mit ein und war langjähriger Stadtrat für die

SPD. Doch bekannt ist Sören Fuß als Leiter der Gedenkstätte „Vulkan“ und letztlich ist es Sören Fuß und seiner Arbeitsgruppe zu verdanken, dass heute ein Metallkreuz neben dem noch einzig sichtbaren Stollenausgang des früheren Haslacher Bergwerksbetriebs an die 1700 Männer erinnert, die hier während des 2. Weltkriegs Zwangsarbeit verrichteten. Infotafeln und Broschüren tun ein Übriges für den Aufschluss der Geschichte dieses Ortes. Fuß war beteiligt am „Weg des Erinnerns“ und organisierte zahlreiche Treffen der früheren Häftlinge und deren Angehörigen, so auch in 2014. Dank seiner Arbeit sehen die Deportierten heute Haslach nicht mehr nur als dunklen Ort der Verzweiflung und des Leidens sondern als Synonym für Aussöhnung und vorbildliche Aufarbeitung. Seine jahrzehntelange Forschungsarbeiten, Zeitzeugenbefragungen und viel Korrespondenz sind nach wie vor Bestandteil seiner Arbeit. Die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Stolpersteine“ darf nicht unerwähnt bleiben, ebenso die nachhaltige Forschung über die drei Haslacher Lager „Sportplatz“, „Kinzigdamm“ und „Vulkan“. Ganz besonderen Wert legt Fuß auf die Arbeit vor Ort mit Besuchergruppen und Schülern. Der 70-jährige Sören Fuß sieht den Verdienstorden nicht nur seiner Person gewidmet: „Das ist eine sehr schöne Anerkennung. Es geht mir dabei allerdings weniger um meine Person, als um die außergewöhnliche Arbeit, die viele auf diesem Feld leisten und oft unerkannt bleiben“.



Umbruch und neue Strukturen gab es im vergangenen Jahr bei der Sozialstation

Neuer Pflegedienstleiter wurde dabei Frank Schönewetter, examinierter Altenpfleger und bereits seit 2013 kommissarischer Leiter hier in Haslach.

Zuvor arbeitete er als Altenpfleger in der Seniorenresidenz in Bodersweier und im Schwarzwald-Wohnstift. Sein Wunsch und Ziel für die Zukunft ist weiterhin ein offenes und vertrauensvolles Miteinander zum Wohle der Mitmenschen.

Begeistert ist er auch von dem großen sozialen Engagement der Bevölkerung der Raumschaft, bestes Beispiel für ihn ist der alljährliche Weihnachtsmarkt unter Mithilfe aller Bevölkerungsschichten.

Foto: Reinhold Heppner



Hohe Ehrung für Manfred Hildenbrand im Kreis der Kinzigtäler Parteifreunde

Urkunde und Ehrennadel für 50-jährige SPD-Mitgliedschaft überreicht

Haslachs Ehrenbürger Manfred Hildenbrand darf seit dem 05. Dezember eine weitere Auszeichnung sein eigen nennen, denn er wurde für 50-jährige Mitgliedschaft in der SPD geehrt.

Haslachs Ortsvereinsvorsitzender Herbert Himmelsbach konnte im „Alten Kloster“ nicht nur fast alle Ortsvereinsvorsitzenden des Kinzig- und Harmersbachtals begrüßen, auch zahlreiche Mitglieder, Weggefährten und SPD-Kandidaten der Kommunalwahlen füllten das Refektorium zu Ehren von Manfred Hildenbrand. Neben dem Geehrten und seiner Ehefrau Eva begrüßte Himmelsbach besonders den ehemaligen Bundes- und Europaabgeordneten Dietrich Elchlepp und Jochen Fechner. In seiner Laudatio führte Dietrich Elchlepp nicht nur die Fakten an, so den Eintritt Hildenbrands am 10. Januar 1964 oder sein langjähriges Vorsitzendenamt von 1969 bis 1979, seine Rede war auch sehr persönlich geprägt und handelte von der gemeinsamen Zeit der Aufbruchsstimmung der frühen siebziger, den „Willy-Wahlkämpfen“ aber auch den Erfolgen der ersten SPD-Regierung in Sachen Frauengleichstellung, Paragraph 218, Mitbestimmung und der Ostpolitik. Hildenbrand sei im Übrigen durch seine Forschungen und Veröffentlichungen zur NS Gewaltherrschaft ein Pionier seines Faches und seiner Überzeugungen – ein bisschen Glanz hiervon falle auch auf die SPD ab, wofür man dankbar sei. In seiner kurzen Dankesrede gab Manfred Hildenbrand die sehr persönlichen Motive für seinen Parteieintritt an: neben der Wahl des damaligen Regierenden Bürger-

meisters von Berlin, Willy Brandt zum Parteivorsitzenden und Hoffnungsträger der SPD, war dies vor allem der „Ausschwitzprozess vor dem Frankfurter Schwurgericht“, bei dem 1963 Generalstaatsanwalt Fritz Bauer, ein Genosse, die erste juristische Aufarbeitung der Naziverbrechen erzwang.

Die feierliche Übergabe der Urkunde und der Ehrennadel wurde von Herbert Himmelsbach, Jochen Fechner und Dietrich Elchlepp gemeinsam vollzogen. Eva Hildenbrand erhielt einen Blumenstrauß, war vielen Anwesenden doch ihr „stiller guter Einfluss“ auf den Geehrten nicht unbekannt. Das Ehepaar

erhielt zudem einen Gutschein zum Besuch aller Haslacher Klosterkonzerte in der Saison 2015. Die Grußworte der Kinzigtäler Genossen Hubert Ziegler (Hornberg), Bernd Salzmann (Hausach), Sören Fuß und Gerd Pfeiffer (beide Haslach) waren ebenso stimmig wie kurzweilig und zeigten die tiefe Verbundenheit mit Manfred Hildenbrand und den Spuren, die er im Kinzigtal bereits jetzt hinterlassen habe. Nach Ende der offiziellen Feier gab sich die Runde mit zahlreichen privaten und öffentlichen Anekdoten aus der hochaktiven Zeit des „jungen Wilden“ einen schönen Abschluss, den alle sichtlich genossen.



Kinzigtalbad: Haslach übernimmt für Hofstetter Nachbarschaft

Richtig spannend wurde es in der Endphase der Zweckverbandsgründung Kinzigtalbad, der sich überraschenderweise nur mit 9 statt den geplanten 10 Mitgliedern gründete. Denn Hofstetten hatte in seiner Gemeinderatsitzung zum Thema kurz vor Toresschluss im Dezember beschlossen, dass man die Zuschüsse in Sachen Betriebskostendefizit bei einer Höchstsumme von 7.500 Euro deckeln würde. Dieser Beschluss nun ließ sich mit der Zweckverbandssatzung rechtlich nicht vereinbaren, sodass Hofstetten zunächst als Gründungsmitglied ausschied. Die Lösung kam aus Haslach im Kinzigtal, denn die Haslacher übernehmen nun den Betriebskostenanteil der Hofstetter Kollegen, sodass die Hansjakobstadt insgesamt 10% des Betriebs-

kostendefizits trägt. Hofstetten wiederum schließt mit Haslach einen Vertrag, wonach diese Gemeinde der Stadt Haslach (2%, maximal eben die 7.500 Euro) am angeforderten Betriebskostendefizit ersetzt. Damit trüge Haslach das Restrisiko, wenn das Betriebsdefizit die 7500 Euro (zzgl. Inflationsausgleich) tatsächlich übersteigen würde. Doch alle Beteiligten sind sich einig, dass dies wohl kaum eintreten wird, denn die Betriebskostendefizitberechnung sei eher „üppig“. Auch sonst ist man seitens der „Bäderkommunen“ absolut guter Hoffnung, dass Hofstetten zu einem späteren Zeitpunkt Vollmitglied werden wird -denn schließlich möchte man den Sitz im Gremium sicherlich nicht dauerhaft an die Nachbarstadt abtreten.

Jubiläumstermin mit 500 Spendern

Die einhundertste Blutspendenaktion des DRK Ortsverbandes in der Stadthalle im Januar 2014 war wiederum sehr erfolgreich.

DRK Ortsvereinsvorsitzender Klaus Kinast strahlte geradezu, als er Bilanz zog: 523 Spendenwillige, 492 durften nach dem ärztlichen Gesundheitscheck auch Blut spenden und besonders erfreulich dabei: 36 Neulinge waren mit von der Partie.

Das Blutspenden verlief reibungslos und ohne jeglichen Zwischenfälle.

Die DRK Helfer freuten sich, dass zum Jubiläumstermin so viele erschienen waren.

Lebende Großkrippe kommt hervorragend an

Am Freitag, den 05. Dezember war der Haslacher Marktplatz am Rohrbrunnen am frühen Abend recht gut besucht. Zahlreiche Zuschauer standen dicht gedrängt bei der feierlichen Eröffnung der „Großen Weihnachtskrippe“ am Haslacher Rathaus, die Nikolausgruppe mit dem Biggeresel verteilte Weckmänner, eine Bläserformation der Stadtkapelle unterhielt mit weihnachtlichen Liedern. Haslach ist in der Vorweihnachtszeit um eine große Attraktion reicher, denn die von Rolf Peter Ditter und Ehefrau Brigitte gestiftete Großkrippe, die 2 Jahre lang bisher im Rathaus zur Weihnachtszeit die Menschen verzauberte, hat nun einen sehr würdevollen Rahmen am Marktplatz bekommen. Die Planungsgruppe „raumeinsichten“ hatte –unter anderem beraten von Zimmergesellen Matthias Hauerden Plan gemacht, der Bauhof hat ihn in einer ungeheuer schönen und detailgetreuen Arbeit mit viele eigenen Ideen und Initiative verwirklicht. Die große Krippe steht nun im „Rahmen“

des Haupteingangstores des Rathauses. Als inszenierter Hintergrund dient ein wunderschöner Stall, vor dem Ensemble grenzt ein rustikaler stabiler Zaun ein Freiareal ab, in dem sich Schafe tummeln dürfen, die freundlicherweise von der Schäferei Alois Franz zu Verfügung gestellt wurden. Besonders die Tiere hatten es den Besuchern in der Vorweihnachtszeit angetan, wobei ganz besonders

erfreulich war, dass bereits am 8. Dezember ein Weihnachtslämmchen das Licht der Welt erblickte und noch rechtzeitig vor Weihnachten Gesellschaft von einem zweiten Lamm bekam. Betreut wurden die Tiere von Renate Lehmann vom städtischen Betriebs-hof, die schon seit Jahren zahlreiche tierische Schützlinge im Bollenbacher Gehege hervorragend pflegt. Frau Lehmann war lange Zeit als Schäferin tätig und kennt sich deshalb bestens aus in Sachen Schafe und Lämmer. Die Tiere haben vom Bauhof einen Rückzugsort gebaut bekommen, dieser Stall rundet das Krippenensemble auch optisch hervorragend ab. Über Silvester wurden die Tiere übrigens in ihren heimischen Stall verbracht. Das wohl am meisten fotografierte Motiv Haslachs in der Vorweihnachtszeit sind die Schafe und die Krippe selbst. Haslach jedenfalls ist dank Rolf Peter Ditter und dem neuen Krippenensemble um eine vorweihnachtliche Attraktion reicher geworden.



Besondere Ereignisse der Kath. Kirchengemeinde 2014

- » Vollendung des neuen Stadtkindergartens mit dem neuen Gebäude St. Michael
- » Endgültige Entscheidung über den Bau eines neuen Pfarrheims und Beginn der Abrissarbeiten im Dezember `14
- » 40 Jahre Haslacher Weihnachtsmarkt
- » 20 Jahre adoramus-Chor
- » Ministrantenwallfahrt nach Rom von So., 03.08., bis Sa., 09.08.2014
- » Konzert „Musik der Religionen“ in der Stadtkirche. Liebe Leserinnen und Leser, den Bericht zu diesem überkonfessionellen Konzert finden Sie auf einer der nächsten Seiten beim Kirchenjahr der Evangelischen Gemeinde, einige Bildimpressionen schon auf dieser Seite
- » Letzte Frauenfasnacht im Pfarrheim unter dem Motto Abrissparty
- » Hochfeste: Ostern, Erstkommunion, Pfingsten, Fronleichnam, Firmung und Weihnachten



Jubiläumskonzert: 20 Jahre adoramus-Chor

20 Jahre ist es her, dass unter der Leitung des damaligen Kaplans Thomas Fuchs der adoramus-Chor seine ersten Geh- beziehungsweise Gesangsversuche im Gottesdienst machte. Am Sonntag, den 19.10.2014, wurde dies mit 20 Liedern von Thomas Quast und Texten von Thomas Laubach gefeiert. Das Programm lautete „Gegen den Strom“ und lies die Haslacher

Stadtkirche im wahrsten Sinne des Wortes in einem neuen Licht erstrahlen.

Eine Projekt-Band aus Saxophon, Trompete, Flöte, Gitarre, Bass, Piano und Schlagzeug begleitete den Chor und sorgte für den mitreißenden Sound unter der Leitung von Bernhard Mussler.

Der Chor war zu Beginn des Konzerts überwältigt und überrascht von der großen Besucherzahl, denn die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Texte von Thomas Laubach und die Musik von Thomas Quast wiesen „auf die Wunden unserer Zeit hin“, wie Organist und Chorleiter Bernhard Mussler im Vorfeld ankündigte. In den Liedern ging es so vor allem darum, den mutigen Schritt zu wagen, Augen zu öffnen, nicht länger zu schweigen, sondern aufzustehen, sich stark zu machen und gegebenenfalls gegen den Strom zu schwimmen.

Die Besucher erlebten ein Konzert mit toller Musik, markanten und fetzigen Liedern, coolen Rhythmen und einer klaren, verständlichen Sprache.

Zwischen den Beiträgen wurden auch die langjährigen Mitglieder des Chores mit 15-jähriger Mitgliedschaft und länger geehrt.

Beim zweiten Teil des Konzerts verstärkten ehemalige Chormitglieder wirksam den Gesang, an dessen Ende ein gewaltiger Applaus des begeisterten Publikums stand, welcher den Jubilaren zwei Zugaben entlockte.

Frank Obert
Foto: Udo Wepler



Der 40. Haslacher Weihnachtsmarkt zugunsten der Sozialstation der Raumschaft Haslach

Am Samstag, den 01.12.2014, war bereits um 6 Uhr eine rege Betriebsamkeit in den Straßen und Gassen rund ums Rathaus zu spüren. Der Aufbau für das Jubiläum, den 40. Haslacher Weihnachtsmarkt, hatte begonnen.

Als dann um 8 Uhr die ersten Marktbesucher zu den Ständen strömten begann der alljährliche Ausverkauf, der der Sozialstation der Raumschaft Haslach dieses Mal 46.000 Euro bescherte.

Viele Vereine und Gruppen aus Haslach und den Umlandgemeinden hatten für den Jubiläumsmarkt Verschiedenes gebastelt, gebacken, gesammelt und vorbereitet. So waren Misteln, Adventskränze, Handarbeiten, Brot und Plätzchen oder auch Brat-, Blut und Leberwurst im Angebot.

An verschiedenen Flohmarktständen wurde Altes und Kurioses angeboten. Die Stadt Haslach verkaufte für die gute Sache die Haslacher Stadtchronik sowie verschiedene Hansjakobbücher. Die Mineraliensammler fanden an einem Stand die unterschiedlichsten Erze aus mehreren Gruben des Kinzigtals zum Kauf angeboten.

Zur Unterhaltung gab sich das Jugendblasorchester der Musikschule unter der Leitung von Günther Udri ein Stelldichein mit verschiedenen Advents- und Weihnachtsliedern. Die Tombola wurde wie jedes Jahr mit dem Verkauf der Lose durch viele Prominente aus der Raumschaft unterstützt.

Fotos: Reinhold Heppner (2)
Christine Störr (1)





Für das leibliche Wohl waren allein beim Roten Kreuz zum Beispiel 250 Portionen Rindfleisch mit Beilagen sowie 200 Teller Nudelsuppe zu genießen. So wurden aber auch über 2000 heiße Würste sowie Striebele und Kartoffelschnitz verkauft. Die 600 Liter Glühwein trugen zu späterer Stunde zur Gemütlichkeit auf dem Marktplatz bei. Zum Aufwärmen konnten die Besucher aber auch jeder Zeit die Kaffee-stube unter dem Rathaus aufsuchen, in der die verschiedensten Backwaren und Kuchen zum Kaffee oder Tee angeboten wurden.

Für die Kinder gibt es alljährlich ein sehr breites Angebot. So waren diesmal Ponyreiten, Kinderschminken und Stockbrotbacken die Highlights. Curt Prinzbach zeigte im Kino mehrmals am Tag für die kleinen Besucher Filme und spendete den Eintritt für den guten Zweck. Und wer rechtzeitig von den Kindern auf dem Weihnachtsmarkt war, konnte einen Griff in den Krabbelsack wagen oder etwas Süßes vom Nikolaus erhaschen.



Die Sozialstation der Raumschaft Haslach zeigte sich überglücklich über den Reinerlös von 46.000 Euro und dankt allen Helferinnen und Helfern für ihr herzliches Engagement.

Frank Obert

Fotos: Reinhold Heppner



Jahresrückblick der evangelischen Kirchengemeinde Haslach

Abschied und Neubeginn – so begann das Jahr 2014 in der evangelischen Kirchengemeinde Haslach. Die Neuwahl des Kirchengemeinderats fand im Dezember 2013 statt, drei Kirchenälteste stellten sich nicht mehr zur Wahl, und so bekam das neue Gremium vier neue Gesichter. Neu kam auch Pfarrer Christian Meyer dazu, der seit März 2013 der Gemeinde als Pfarrer im Probedienst zugewiesen wurde.

In einem feierlichen Gottesdienst wurden am 19. Januar die neuen Ältesten von Dekanin Jutta Wellhöner eingeführt und die drei

scheidenden Mitglieder des Kirchengemeinderats verabschiedet. Eine vierte neue Älteste wurde im April eingeführt. Damit hat der Haslacher Kirchengemeinderat nun 10 feste Mitglieder.

Mit diesem Neubeginn vollzog sich auch ein Generationenwechsel. Dem Pfarrerehepaar Ingrid und Martin Renner und Pfarrer Hartmut Rehr, die sich in den Ruhestand verabschiedeten, folgte nun mit Christian Meyer ein Pfarrer, der in Haslach seine erste Dienststelle antrat. Dies sollte auch neben alt Bewährtem neue Schwerpunkte in der

Gemeindefarbeit eröffnen, wünschte sich der Kirchengemeinderat. Vor allem die jüngere Generation, die Kinder- und Jugendarbeit und die Angebote für junge Familien sollte stärker berücksichtigt werden.

So ein neues Angebot erlebten viele Jugendliche und Interessierte beim als „Clubgottesdienst“ angekündigten Jugendgottesdienst am 10. Januar. Musik und Atmosphäre entsprachen dem Bedürfnis der Jugendlichen, die erlebten, dass auch mit der Sprache ihrer Kultur Gottesdienst gefeiert werden kann.



Auch die Konfirmandinnen und Konfirmanden spürten, dass nun ein jüngerer Pfarrer sie begleitete. Die Themen und die Musik der Konfirmationsgottesdienste entsprachen dem Interesse der Jugendlichen, und ihre eigenen musikalischen und thematischen Beiträge ließen erkennen, dass sie ihrem Alter gemäß ihre Konfirmandenzeit erleben konnten.



Die Konfirmandenzeit des neuen Jahrgangs 2014/15 begann im Juli 2014 zum ersten Mal mit einem gemeinsamen Camp der Jugendlichen aus Haslach, Hausach und Gutach auf dem Jugendheim „Fehrenbacher-Hof“ mit eindrücklichen Erlebnissen.

Für junge Familien waren die Familiengottesdienste gern wahrgenommene Angebote, ebenso der zum ersten Mal gestaltete Taufeinnerungsgottesdienst.

Für eine verhältnismäßig kleine Kirchengemeinde wie Haslach ist ein eigener Kirchenchor etwas ganz besonderes. Das betrifft die Finanzierung ebenso wie das Finden von genügend begeisterten Sängerinnen und Sängern. Deshalb bot man im Februar/März ein Chorprojekt an, bei dem man den von Bezirkskantor Traugott Fünfheld komponierten

103. Psalm für Chor und Bläser einstudierte. In einem festlichen Gottesdienst wurde dieser dann am 30. März mit 35 Sängerinnen und Sängern aufgeführt. Zur Freude des Chores blieben einige Projektsänger dem Chor treu. Nicht nur die Gemeinschaft fanden sie gut, vor allem waren sie auch von der professionellen wöchentlichen Stimmbildung begeistert.



Seit vielen Jahren besteht zwischen der evangelischen Gemeinde Haslach und einem Kinderhilfsprojekt in Managua in Nicaragua eine enge Partnerschaft. Ein Rettungshaus für Straßenkinder wird unterstützt, mehrere Vorschulen und Schulen erreichen Hilfsgelder aus Haslach, und auch arme Familien erhalten monatliche Hilfspakete.

Über die Jahre sind auch persönliche Beziehungen entstanden, so kam Besuch aus Nicaragua nach Haslach, aber auch Jugendliche aus der Haslacher Gemeinde arbeiteten schon mehrere Monate im Rettungshaus für Straßenkinder.

Im Februar 2014 besuchten drei Haslacher Gemeindeglieder: das Ehepaar Ingrid und Wolfgang Wittmann und die Kirchenälteste Traute Walker das Rettungshaus für Straßenkinder und die dazugehörigen Hilfsprojekte in Managua. Im Jahr zuvor hatte sich Haslach einem Aufruf angeschlossen, alte Fahrräder zu sammeln, um für Jugendliche im Anschluss an ihre Schulzeit eine Fahrradreparaturwerkstatt aufzubauen. Ingrid und Wolfgang Wittmann und Traute Walker hatten dann mehr als 450 Fahrräder gesammelt, für einen Con-

tainerttransport verpackt und nach Nicaragua verschickt. Nun wollten sie persönlich sehen, was aus „ihren“ Fahrrädern geworden ist.



Trotz der ärmlichen Verhältnisse im Land bekamen sie eine akkurate, professionell eingerichtete Werkstatt mit Verkaufsraum zu sehen.

Seit einigen Jahren begannen die beiden christlichen Kirchen in Haslach das Gespräch mit der DITIB-Moscheegemeinde in Haslach zu suchen. Dabei kam es schon zu mehreren gemeinsamen Veranstaltungen, der sich zuletzt auch Vertreter der jüdischen Gemeinde anschlossen. Ein besonderer Höhepunkt dieses gemeinsamen Gesprächs der drei monotheistischen Religionen erlebte man am Volkstrauertag 2014 in der katholischen Stadtkirche in Haslach. Zur „Mu-

sik der Religionen“ wurde eingeladen, Gesänge aus Moschee, Kirche und Synagoge wurden vom evangelischen und katholischen Kirchenchor Haslach, einem Projektchor der Kinzigtal-Moschee und dem Rabbiner Moshe Navon mit dem Offenburger Kammerchor dargeboten. Bei den vielen Besuchern in der drangvoll besetzten großen katholischen Stadtkirche hinterließ dieses außergewöhnliche Konzert einen unvergesslichen Eindruck.



Seit vielen Jahren wird in Haslach zwischen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde gute ökumenische Zusammenarbeit gepflegt. Diese wurde auch im Jahr 2014 auf vielfältige Weise fortgesetzt: so bei der Vorbereitung und Durchführung des Weltgebets-tages, den gemeinsamen Schulgottesdiensten, den ökumenischen Gottesdiensten an den 2 Feiertagen, den Taize-Andachten und den 2014 neu dazugekommenen Familienandachten.

Damit so vielfältiges und reiches kirchliches Leben möglich sein kann, braucht es nicht nur Menschen, Hauptamtliche und viele ehrenamtlich Engagierte, sondern auch die nötigen finanziellen Ressourcen. Vieles konnte in den letzten Jahren bewerkstelligt werden: eine wunderschön renovierte Kirche, ein renovierter Gemeindesaal, ein renoviertes Pfarrhaus und vieles mehr. Aber in den letzten Jahren stiegen auch die Kosten für Gebäude und Mitarbeiter deutlich stärker als die Einnahmen aus Kirchensteuern. So beschloss der Kirchengemeinderat nach reiflicher Überlegung viele unterschiedliche Maßnahmen, um Kosten zu sparen und zusätzliche Einnahmen zu bekommen. Die Mitglieder der Gemeinde reagierten mit großem Verständnis. So brachte ein Spendenbrief Ende des Jahres Zusatzeinnahmen, die den Haushalt deutlich entlasten. Darüber hinaus wird viel ehrenamtliche Arbeit weiter und in noch größerem Maße geleistet. Dafür ist der Kirchengemeinderat sehr dankbar und bedankt sich bei allen, die mit ihren Kirchensteuern, ihrem ehrenamtlichen Engagement und ihren Spenden die Arbeit der Evangelischen Kirche in Haslach möglich machen.

Eva Hildenbrand

Fotos: Evangelische Kirchengemeinde

I



HASLACH

**MODERN, ÖKOLOGISCH
UND UMWELTFREUNDLICH**

■ STROM ■ WASSER ■ WÄRME ■ FREIBAD



**STADTWERKE
H A S L A C H**